Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **60 (1942)**

Heft 238

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern Dienstag, 13. Oktober 1942

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne Mardi, 13 octobre 1942

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

60. Jahrgang — 60me année

Paraît tous les jours, le dimanche et les jours de fête exceptés

Nº 238

Redaktion und Administration: Effingerstrasse 3 in Bern. Telephon Nr. (031) 21660

Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden — Abonnementsbeträge nicht an obige Adresse, sondern am Postschalter einzahlen — Abonnementspreis für SHAB. (ohne Beilagen): *Schweiz:* Jährlich Fr. 22.30, halbjährlich Fr. 12.30, vierteljährlich Fr. 6.30, zwei Monate Fr. 4.50, ein Monat Fr. 2.50 — *Ausland:* Zuschlag des Portos — Preis der Einzelnummer 25 Rp. — Annoncen-Regie: Publicitas AG. — Insertionstarif: 20 Rp. die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum; Ausland 25 Rappen — Jahresabonnementspreis für „Die Volkswirtschaft": Fr. 4.70.

Rédaction et Administration: Effingerstrasse 3, à Berne, Téléphone nº (031) 21660

En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste — Prière de ne pas verser le montant des abonnements à l'adresse ci-dessus, mais au guichet de la poste — Prix d'abonnement pour la FOSC. (sans suppléments): *Suisse:* un an 22 fr. 30; un semestre 12 fr. 30; un trimestre 6 fr. 30; deux mois 4 fr. 50; un mois 2 fr. 50 — *Etranger:* Frais de port en plus — Prix du numéro 25 cts — Régie des annonces: Publicitas SA. — Tarif d'insertion: 20 cts la ligne de colonne d'un mm ou son espace; étranger 25 cts — Prix d'abonnement annuel à „La Vie économique" ou à „La Vita economica": 4 fr. 70.

Nº 238

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Handelsregister. Registre du commerce. Registro di commercio.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung Nr. 66 des KEA und Weisungen Nr. 1 der Sektion für Getreideversorgung im KEA betreffend Brotrationierung. Ordonnance nº 66 de l'OGA et instructions nº 1 de la Section du ravitaillement en céréales de l'OGA concernant le rationnement du pain. Ordinanza N. 66 dell'UGV e istruzioni N. 1 della Sezione dell'approvvigionamento con cereali dell'UGV concernente il razionamento del pane.

Verfügung Nr. 21 des EVD betreffend Raumheizung. Ordonnance nº 21 du DEP concernant le chauffage des locaux. Ordinanza N. 21 del DEP concernente il riscaldamento di locali.

Weisungen Nr. 27 der Sektion Fleisch und Schlachtvieh des KEA betreffend Abgabe von gefrorenem Kalbfleisch. Instructions nº 27 de la Section viande et bétail de boucherie de l'OGA concernant la cession de viande de veau congelée.

Weisungen der Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft des KEA betreffend Herstellung und Veräusserung von Häcksel. Instructions de la Section de la production agricole et de l'économie domestique de l'OGA concernant la fabrication et la vente de foin, regain et paille hachés.

Deutschland: Ein- und Ausfuhrverbote.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo

6. Oktober 1942. Waren aller Art.
Rudy Meyer & Co., in Zürich 1. Unter dieser Firma sind Rudy Meyer, von Zürich, in Zürich 6, als unbeschränkt haftender Gesellschafter, und Hermann Ernst Mettler, von Zürich, in Wädenswil, als Kommanditär mit einer Bareinlage von Fr. 10 000, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Oktober 1942 ihren Anfang nahm. Kollektivprokura mit der Befugnis zur Veräusserung und Belastung von Liegenschaften ist erteilt an den Kommanditär Hermann Ernst Mettler. Der unbeschränkt haftende Gesellschafter Rudy Meyer und der Prokurist Hermann Ernst Mettler zeichnen kollektiv. Import und Export von Waren aller Art. Theaterstrasse 20.

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern

7. Oktober 1942. Textilwaren.
Paul Schweitzer, mit Sitz in Bern. Inhaber dieser Firma ist Paul Schweitzer, von Lausanne, in Bern. Handel in Textilwaren; Vertretungen. Spitalgasse 34 IV.

8. Oktober 1942. Pharmazeutische Produkte usw.
Pharsana-Spezialitäten Fritz Schaad, mit Sitz in Bern. Inhaber dieser Firma ist Otto Fritz Schaad allié Aeschlimann, von Biberist, in Bern. Pharmazeutische, chemisch-technische, diätetische und kosmetische Produkte. Generalvertrieb der Pharsana-Spezialitäten. Muristrasse 90.

8. Oktober 1942. Tuch- und Wollwaren.
Albert Nutini, mit Sitz in Bern. Inhaber dieser Firma ist Alberto Giovanni Battista Nutini allié Weber, von und in Bern. Vertretungen in Tuch- und Wollwaren. Mattenhofstrasse 34.

Bureau Burgdorf

8. Oktober 1942.
Wohnbaugenossenschaft Meisenweg Burgdorf, mit Sitz in Burgdorf (SHAB. Nr. 76 vom 2. April 1931). Die Unterschrift des bisherigen Sekretärs Gottfried Stucker ist erloschen. Als neuer Sekretär wurde gewählt Alfred Hert, von Messen, in Burgdorf. Präsident, Sekretär und Kassier zeichnen kollektiv zu zweien.

Bureau Interlaken

8. Oktober 1942. Restaurant.
E. Willener-Eberhardt, Betrieb des Restaurants zum Steinbock, in Unterseen (SHAB. Nr. 124 vom 30. Mai 1940, Seite 998). Diese Einzelfirma ist infolge Aufgabe des Geschäfts erloschen.

Bureau Thun

7. Oktober 1942.
Spar- & Leihkasse von Steffisburg, Aktiengesellschaft mit Sitz in Steffisburg (SHAB. Nr. 78 vom 2. April 1941, Seite 643). Aus dem Verwaltungsrat ist ausgeschieden Ernst Lanz, bisher Präsident. Seine Unterschrift ist erloschen. Die Prokura von Ernst Wyttenbach ist erloschen. In der Generalversammlung der Aktionäre vom 3. September 1942 wurde als neues Verwaltungsratsmitglied gewählt Hans Haueter, von Aeschlen bei Oberdiessbach, in Steffisburg. In der Sitzung des Verwaltungsrates vom 8. September 1942 wurde gewählt als Präsident Adolf Urfer, bisher Sekretär, und als Sekretär Robert Gfeller, bisher Mitglied. Robert Gfeller zeichnet mit einem der zwei andern unterschriftsberechtigten Mitglieder des Verwaltungsrates, Adolf Urfer und Felix Minder kollektiv zu zweien.

Zug — Zoug — Zugo

8. Oktober 1942. Weine, Nahrungsmittel usw.
Carl Landtwing, in Zug (SHAB. Nr. 3 vom 4. Januar 1941, Seite 24). In die bisherige Geschäftsnatur wurden noch folgende weitere Zweige aufgenommen: Kauf und Verkauf von Weinen, Likören, Spirituosen, Produkten der Genuss- und Nahrungsmittelbranche sowie von Industrieprodukten.

8. Oktober 1942. Verlag.
Oskar Wahl, in Zürich, Vertretungen in Waren aller Art (SHAB. Nr. 64 vom 17. März 1938, Seite 610), hat seinen Wohnsitz und den Sitz der Firma nach Zug verlegt. Die Firma wird unter der gleichen Bezeichnung weitergeführt. Die Geschäftsnatur wird abgeändert in: Verlag. Zugerbergstrasse 3.

8. Oktober 1942. Technische Literatur.
Alfred Bucheli, in Zürich, Verlag technischer Literatur (SHAB. Nr. 265 vom 11. November 1941, Seite 2262), hat seinen Wohnsitz und den Sitz der Firma nach Zug verlegt. Die Firma wird unter der gleichen Bezeichnung und Geschäftsnatur weitergeführt. Zugerbergstrasse 3.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Kriegstetten

8. Oktober 1942. Autoöle usw.
Martha Bütikofer-Häni, Vertretungen in Auto- und Spezialölen, in Zuchwil (SHAB. Nr. 92 vom 22. April 1937, Seite 939). Diese Firma wird infolge Aufgabe des Geschäftes und Wegzugs der Inhaberin von Amtes wegen gelöscht.

Bureau Olten-Gösgen

8. Oktober 1942.
Hans Roth, Handel in Wolle en gros und en détail, in Trimbach (SHAB. Nr. 248 vom 20. Oktober 1939, Seite 2138). Der Firmainhaber hat das Geschäftsdomizil nach Olten verlegt. Das persönliche Domizil bleibt Trimbach. Die Firma wird abgeändert in: **Hans Roth, Wollenhof.** Das Geschäftsdomizil befindet sich: Bahnhofstrasse 15. Ein weiterer Verkaufsladen befindet sich: Neuhardstrasse 23 (Oltnerhof).

8. Oktober 1942.
Wollenhof Frau Hasler, in Olten (SHAB. Nr. 205 vom 2. September 1939, Seite 1828). Diese Firma wird infolge Geschäftsverkaufs im Handelsregister gelöscht.

8. Oktober 1942. Hotel.
W. Scheck, in Olten. Inhaber dieser Firma ist Walter Scheck, von Degersheim (St. Gallen), in Olten. Betrieb des Hotels Schweizerhof. Bahnhofquai.

8. Oktober 1942. Damencoiffeursalon, Parfumeriewaren.
Frau A. Diggelmann, in Olten. Inhaberin dieser Firma ist Alice Diggelmann geb. Zürcher, Ehefrau des Ernst Diggelmann, welcher zur Eintragung die Zustimmung im Sinne von Art. 167 ZGB. erteilt hat, von Fischenthal (Zürich), in Olten. Damencoiffeursalon; Parfumeriewarenhandel. Reiserstrasse 9.

Basel-Land — Bâle-Campagne — Basilea-Campagna

7. Oktober 1942. Druckarbeiten, Papierhandel usw.
Walter Hilfiker, in Aesch. Inhaber dieser Einzelfirma ist Walter Hilfiker-Baer, von Safenwil, in Aesch, mit seiner Ehefrau Anna Marie geborene Baer in Gütertrennung lebend. Lieferung sämtlicher Druckarbeiten für Vereine, Private, Handel, Industrie und Gewerbe. Papierhandlung, Couverts, Servietten en gros. Hauptstrasse 100.

7. Oktober 1942. Restaurant, Obst, Gemüse.
Hans Schmid-Müller, in Binningen. Inhaber dieser Einzelfirma ist Hans Schmid-Müller, von Basel, wohnhaft in Binningen. Restaurant Blume, Handel in Obst und Gemüse. Gartenstrasse 7. Eintragung von Amtes wegen gemäss Art. 57, Abs. 4, der Verordnung über das Handelsregister.

7. Oktober 1942. Gasthof.
Hans Schmid-Rupli, in Pratteln. Inhaber dieser Einzelfirma ist Hans Schmid-Rupli, von Oberendingen (Aargau), in Pratteln, mit seiner Ehefrau Rosa Leontine geborene Rupli in vertraglicher Gütertrennung lebend. Gasthof zum Engel. Hauptstrasse 46. Eintragung von Amtes wegen gemäss Art. 57, Abs. 4, der Verordnung über das Handelsregister.

7. Oktober 1942. Restaurant.
Albert Fleury-Heusser, Restaurant zur Gartenstadt, in Münchenstein (SHAB. Nr. 105 vom 6. Mai 1933, Seite 1094). Die Firma ist infolge Aufgabe des Geschäfts erloschen.

7. Oktober 1942.
Elektra Diegten, mit Sitz in Diegten (SHAB. Nr. 179 vom 3. August 1939, Seite 1626). Aus dem Vorstande der Genossenschaft ist der bisherige Vizepräsident Wilhelm Obrist-Thommen, dessen Unterschrift damit erlischt, ausgeschieden. Vizepräsident ist nunmehr Emil Blapp-Buser, von Tenniken, in Diegten. Präsident oder Vizepräsident zeichnen kollektiv mit dem Aktuar.

7. Oktober 1942.
Angestellten- und Arbeiterfürsorge der Blank A. G., Automobile, Liestal, in Liestal. Auf Grund der Stiftungsurkunde vom 14. September 1942

besteht unter diesem Namen eine Stiftung mit dem Zweck der Unterstützung von Mitgliedern der Geschäftsleitung, von Angestellten und Arbeitern, die bei der «Blank A. G., Automobile», in Liestal, tätig sind oder waren. Ausserdem kann der Stiftungsfonds oder können Teile davon zur Schaffung und Aeufnung eines für die Einführung einer Alters- und Witwenversicherung und eventuellen Kranken- und Invaliditätsversicherung nötigen Anfangskapitals dienen. Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat, welcher aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Es gehören ihm an: Hans Strübin-Köchlin, von Liestal, als Präsident, Meinrad Mangold-Saladin, von Nuglar, Paul Strübin-Brodbeck, von Liestal, als Sekretär, alle wohnhaft in Liestal. Sie führen die Unterschrift je kollektiv zu zweien. Geschäftslokal: Tiergartenweg 1.

7. Oktober 1942.
Arbeiter-Fürsorgefonds der W. Christen & Cie., Zementwarenfabrik Schänzli, in Muttenz. Auf Grund der Stiftungsurkunde vom 17. September 1942 besteht unter diesem Namen eine Stiftung mit dem Zweck der Fürsorge für die Arbeiter der Stifterfirma im Falle von Krankheit. Einziges Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat aus 1 bis 3 Mitgliedern. Gegenwärtig ist einziges Mitglied Walter Christen-Dubach, von Itingen und Basel, in Basel, welcher Einzelunterschrift führt. Geschäftslokal: Muttenz/Schänzli.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

2. Oktober 1942.
Weltmode Basel Aktiengesellschaft (La Mode Universelle Bâle Société Anonyme), in Basel, Herstellung und Vertrieb von Drucksachen und Verlagserzeugnissen aller Art auf dem Gebiete der Mode usw. (SHAB. Nr. 149 vom 1. Juli 1942, Seite 1511). Diese seit dem 2. Januar 1937 im Handelsregister des Kantons Basel-Stadt eingetragene Firma hat durch Beschluss ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 29. September 1942 den Sitz der Gesellschaft nach Schaffhausen verlegt und dementsprechend die Statuten revidiert. Die ursprünglichen Gesellschaftsstatuten datieren vom 22. Dezember 1936. Die Firma wurde abgeändert in **«WEMO» Verwaltungs-Aktiengesellschaft.** Gegenstand und Zweck des Unternehmens bilden nun die Verwaltung von Beteiligungen, Patenten und Lizenzen sowie die Tätigung von Handelsgeschäften. Das Grundkapital beträgt Fr. 25 000, eingeteilt in 50 voll einbezahlte Namenaktien zu Fr. 500. Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift ist gegenwärtig Dr. Erich Huber, von Wallenstadt, in Rüschlikon. Geschäftsdomizil: Am Platz 13 (Burcau Dr. Bernhard Peyer).

8. Oktober 1942.
Schuhhaus W. Güttinger, in Schaffhausen (SHAB. Nr. 94 vom 24. April 1939, Seite 846). Die Firma ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Graubünden — Grisons — Grigioni

6. Oktober 1942. Stickereien.
Ed. Sturzenegger Aktiengesellschaft, Stickereien aller Art, mit Hauptsitz in St. Gallen und Zweigniederlassung in St. Moritz (SHAB. Nr. 110 vom 12. Mai 1936, Seite 1155). Das Geschäftslokal der Zweigniederlassung befindet sich nunmehr in St. Moritz-Dorf Nr. 64 neben der Apotheke Suter, Pharmacies Internationales.

6. Oktober 1942. Metzgerei, Wursterei.
Thomas Zarn's Erben, Metzgerei und Wursterei, in Ems (SHAB. Nr. 202 vom 1. September 1931, Seite 1892). Die Gesellschafterin Margreth Zarn heisst nun infolge Verehelichung Margreth Sauter-Zarn und ist Bürgerin von Ermatingen, in Ems. Der Ehemann hat seine Zustimmung erteilt.

6. Oktober 1942.
Viehzuchtgenossenschaft Reams, in Reams (SHAB. Nr. 304 vom 28. Dezember 1934, Seite 3604). Aus dem Vorstand ist Georg Camen ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. An seiner Stelle wurde als Aktuar neu gewählt Martin Steier, von und in Reams. Die Unterschrift führen der Präsident und der Aktuar kollektiv.

7. Oktober 1942. Sanatorium.
Marguerite Rääs, Sanatorium Bernina, in Davos-Platz (SHAB. Nr. 146 vom 26. Juni 1934, Seite 1753). Diese Firma ist infolge Verpachtung des Sanatoriums erloschen.

7. Oktober 1942. Maurergeschäft, Wirtschaft usw.
Carlo Paterlini, Maurergeschäft, Pension und Wirtschaft Bellevue, in Lenzerheide, Gemeinde Obervaz (SHAB. Nr. 169 vom 23. Juli 1934, Seite 2053). Die Firma ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

7. Oktober 1942. Bauunternehmung.
C. Paterlini's Erben, in Lenzerheide, Gemeinde Obervaz. Unter dieser Firma haben Meschino, Vergilio, Dellfino, Maximo, Vittorio, Christoffel, Guglielmo und Johann Paterlini, alle von Italien und wohnhaft in Lenzerheide, Gemeinde Obervaz, eine Kollektivgesellschaft gegründet, welche am 1. April 1942 ihren Anfang nahm. Die Unterschrift führt der Gesellschafter Johann Paterlini kollektiv mit je einem weitern Gesellschafter. Bauunternehmung. Haus Bellevue.

7. Oktober 1942.
Schweine Z.-G. Trins, Genossenschaft, in Trins (SHAB. Nr. 222 vom 23. September 1935, Seite 2374). Aus dem Vorstand sind Anton Hitz und Peter Riesch ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. In den Vorstand wurden neu gewählt: Johann Caprez, als Aktuar, und Rageth Capatt, als Kassier, beide von und in Trins. Die Unterschrift führen die Mitglieder des Vorstandes gemeinsam zu dreien.

7. Oktober 1942.
Hochalpines Töchterinstitut Fetan, Aktiengesellschaft, in Fetan (SHAB. Nr. 130 vom 6. Juni 1940, Seite 1038). Aus dem Verwaltungsrat ist Dr. Anton Meuli ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. An seiner Stelle wurde in den Verwaltungsrat gewählt Gustav Töndury-Tester, von Scanfs, in Samaden. Die Unterschrift führt der Präsident oder ein anderes Verwaltungsratsmitglied kollektiv mit einem weiteren Mitglied des Verwaltuugsrates.

8. Oktober 1942. Kolonialwaren, Restaurant.
A. Stanchina's Erben, Kolonialwaren und Restaurant, in Thusis (SHAB. Nr. 55 vom 6. März 1940, Seite 436). Aus dieser Kollektivgesellschaft ist Witwe Rosa Stanchina infolge Todes ausgeschieden. Die übrigen Gesellschafter setzen das Gesellschaftsverhältnis fort. Die Gesellschafterin Maria Stanchina heisst nun infolge Verehelichung Maria Freuler-Stanchina, von Glarus, in Thusis. Der Ehemann hat seine Zustimmung erteilt.

8. Oktober 1942. Handarbeiten, Wolle.
Wwe. Bourillot-Rummel, Handarbeiten und Wolle, in Davos-Platz (SHAB. Nr. 195 vom 23. August 1937, Seite 1946). Die Firma ist infolge Todes der Inhaberin erloschen.

8. Oktober 1942. Kolonialwaren, Wirtschaft.
Wwe. Joh. Rascher, Kolonialwarenhandlung und Wirtschaft, in Strada i. E. (SHAB. Nr. 278 vom 25. November 1916, Seite 1788). Die Firma ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.

Aargau — Argovie — Argovia

6. Oktober 1942. Graphische Industrie usw.
Ringier & Co. Aktiengesellschaft (Ringier & Cie. Société Anonyme), graphische Industrie, Druck- und Verlagsunternehmen, in Zofingen (SHAB. Nr. 91 vom 22. April 1942, Seite 920). In der Generalversammlung vom 28. September 1942 wurde die Erhöhung des Grundkapitals von bisher Fr. 3 000 000 auf Fr. 4 000 000 beschlossen und durchgeführt durch Ausgabe von 1000 neuen auf den Namen lautenden Aktien der Serie C zu Fr. 1000. Diese neuen Aktien sind durch Verrechnuug mit Forderungen an die Gesellschaft voll liberiert. Dementsprechend wurde Art. 4 der Statuten revidiert. Das Grundkapital beträgt nun Fr. 4 000 000, eingeteilt in 1900 Aktien Serie A zu Fr. 1000; 10 000 Aktien Serie B zu Fr. 10 und 2000 Aktien Serie C zu Fr. 1000. Alle Aktien lauten auf den Namen und sind voll einbezahlt.

8. Oktober 1942.
Konsumverein Turgi und Umgebung, Genossenschaft, in Turgi (SHAB. Nr. 235 vom 7. Oktober 1941, Seite 1975). In der Generalversammlung vom 13. September 1942 wurden die Statuten teilweise revidiert und dem neuen Obligationenrecht angepasst. Gegenüber den früher veröffentlichten Bestimmungen sind nur folgende Aenderungen hervorzuheben: Die Publikationen erfolgen durch das «Genossenschaftliche Volksblatt» und in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Bei den zeichnungsberechtigten Personen sind keine Aenderungen eingetreten.

8. Oktober 1942. Spezereiwaren, Comestibles.
Fridolin Züsli, Spezereiwaren und Comestibles, in Mellingen (SHAB. Nr. 48 vom 27. Februar 1937, Seite 471). Die Firma ist infolge Geschäftsverkaufes erloschen.

8. Oktober 1942.
Wohlfahrtsfonds für Angestellte und Arbeiter der Firma Fritz Siegrist, Sägerei und Holzhandlung, in Rothrist. Unter diesem Namen besteht auf Grund der Stiftungsurkunde vom 18. September 1942 mit Sitz in Rothrist eine Stiftung. Sie bezweckt die freiwillige Leistung von Unterstützungen an unverschuldet in Not geratene Angestellte und Arbeiter der Stiftungsfirma. Bei genügender Erstarkung des Fürsorgefonds kann der Fürsorgezweck zum Wohle des Personals auch auf die Gewährung von Invaliditäts- und Altersrenten sowie für die Beschaffung gesunder, preiswürdiger Wohngelegenheiten für das Geschäftspersonal durch Erwerbung bzw. Neuerstellung geeigneter Wohnhäuser ausgedehnt werden. Orgaue der Stiftung sind der aus drei Mitgliedern bestehende Stiftungsrat und die Rechnungsprüfungskommission. Der Präsident des Stiftungsrates, Fritz Siegrist, sen., von und in Rothrist, führt Einzelunterschrift. Geschäftsdomizil der Stiftung: bei der Firma in Rothrist.

8. Oktober 1942. Kolonialwaren, Seilerwaren.
Paul Schaufelbühl, Kolonialwaren und Seilerwarenhandlung, in Bremgarten (SHAB. 1909, Seite 1274). Die Firma ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

Wallis — Valais — Vallese

Bureau de Brigue

7 octobre 1942.
Alfred Cornut, Installations, avec siège à Brigue. Le titulaire de la maison est Alfred Cornut, de Vouvry, à Brigue. Installations sanitaires, ferblanterie, couverture et chauffages centraux.

Bureau de Sion

7 octobre 1942.
Société coopérative de consommation de Champlan. Cette société coopérative avec siège social à Champlan sur Grimisuat (FOSC. n° 247, du 22 octobre 1937) fait inscrire qu'en assemblée générale du 12 septembre 1942, elle a décidé sa dissolution. La liquidation étant terminée, cette société est radiée.

Bureau de St-Maurice

5 octobre 1942. Vins.
A. Simonetta S.A. Aux termes d'acte authentique en date du 18 septembre 1942, il a été constitué sous la raison sociale précitée une société anonyme ayant pour objet la reprise, la continuation et l'extension du commerce de vins Albano Simonetta. Le siège de la société est à Martigny-Bourg. Le capital social est de 130 000 fr., divisé en 117 actions de 1000 fr. et 130 actions de 100 fr., toutes nominatives et entièrement libérées. La société a repris, selon convention du 18 septembre 1942, l'actif du commerce actuel de Albano Simonetta, consistant en matériel, marchandises et fonds de commerce, pour le prix de 47 594 fr. 20, payé par remise à l'apporteur d'actions pour une valeur nominale de 47 000 fr. et par versement de 594 fr. 20 en espèces. Est en outre repris, suivant acte du 18 septembre 1942, pour le prix de 16 000 fr. l'immeuble figurant au Registre foncier de Martigny-Bourg sous folio 4, n° 354, pressoir de 91 m² et place de 98 m². En payement il est remis à l'apporteur pour 8000 fr. d'actions et 8000 fr. en espèces. Le solde des actions, soit 75 000 fr., a été libéré en espèces. L'organe de publicité est le Bulletin officiel du Valais, et, dans les cas exigés par la loi, la Feuille officielle suisse du commerce. La société est administrée par un conseil d'administration de 3 à 5 membres qui sont: président: Henri Couchepin, de et à Martigny-Bourg; vice-président et administrateur-délégué: Albano Simonetta, de et à Martigny-Bourg; secrétaire: Aloys Gillioz, de Charrat, à Martigny-Bourg; membres: Paul Emonet, de Sembrancher, à Martigny-Bourg; Alfred Montfort, de Martigny-Combe, à Martigny-Ville. La société est engagée par la signature collective de deux administrateurs ou par la signature individuelle de l'administrateur-délégué. Bureau de la société: au domicile d'Albano Simonetta, à Martigny-Bourg.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de Neuchâtel

8 octobre 1942. Vins.
Maurice Rossel, à Hauterive. Le chef de la maison est Paul-Maurice Rossel, de Hauterive (Neuchâtel) et Dombresson, à Hauterive. Commerce de vins. Rue de la Croix-d'Or.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung Nr. 66 des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln

(Brotrationierung)

(Vom 12. Oktober 1942)

Das Eidgenössische Kriegsernährungsamt, gestützt auf die Verfügung Nr. 8 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 9. Oktober 1940, über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln (Rationierung und Kontingentierung), verfügt:

Art. 1. Grundsatz. Mit Wirkung ab 16. Oktober 1942, 00 Uhr, sind sämtliche zur menschlichen Ernährung geeigneten Backwaren, welche rationierte Lebensmittel enthalten, rationiert.

Abgabe und Bezug dieser Backwaren dürfen grundsätzlich nur gegen die vom Eidgenössischen Kriegsernährungsamt gültig erklärten Rationierungsausweise erfolgen.

Ab 16. Oktober 1942 dürfen bereits bestellte Backwaren grundsätzlich nur gegen Rationierungsausweise abgegeben werden, auch wenn sie vorher bezahlt wurden.

Art. 2. Getreideproduzenten. Soweit Getreideproduzenten die Selbstversorgung durchführen, haben sie keinen Anspruch auf Brotcoupons. Ausserdem können die Mehlcoupons von ihren Lebensmittelkarten ganz oder teilweise abgetrennt werden.

Die Getreideproduzenten, die nur einen Teil ihres Bedarfes decken können, sind für die Fehlmenge zum Bezuge von Brot- oder Mehlcoupons berechtigt.

Vorbehalten bleiben die Bestimmungen der jeweiligen besonderen Verfügungen des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes über die Ablieferung von Inlandgetreide an den Bund.

Art. 3. Selbstbacker. Wer bisher regelmässig Brot für den eigenen Haushalt selbst gebacken hat, darf auch weiterhin Mehl bei seinem bisherigen Lieferanten gegen Abgabe von Mehlcoupons beziehen, die er an Stelle seiner Brotcoupons verlangen kann.

Art. 4. Abgabe und Bezug von Mehl. Abgabe und Bezug von Mehl in Migros- und Engrosmengen sind nur zwischen bisherigen Lieferanten und bisherigen Bezügern gestattet.

Wer bisher Mehl in Migros- oder Engrosmengen bei mehreren Lieferanten bezogen hat, ist verpflichtet, seine Bezüge auf die einzelnen Lieferanten im Verhältnis zu seinen Bezügen in der Zeit vom 1. Juli 1938 bis 30. Juni 1939 zu verteilen.

Bezüge von Mehl in Migros- oder Engrosmengen bei neuen Lieferanten oder Abgabe von Mehl in Migros- oder Engrosmengen an neue Kunden bedürfen der schriftlichen Ermächtigung der Sektion für Getreideversorgung. Als neuer Kunde gilt, wer im Stichjahr vom 1. Juli 1938 bis 30. Juni 1939 kein Mehl bezogen und nicht bis zum Inkrafttreten dieser Verfügung eine solche Ermächtigung bzw. ein Kontingent bewilligt erhalten hat.

Art. 5. Widerhandlungen. Widerhandlungen gegen die Bestimmungen der vorliegenden Verfügung, der zugehörigen Ausführungsvorschriften und Einzelverfügungen werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Art. 6. Vollzug. Diese Verfügung tritt am 16. Oktober 1942, 00 Uhr, in Kraft.

Die Sektion für Getreideversorgung ist mit dem Vollzug beauftragt; sie übt ihre Befugnisse im Einvernehmen mit den übrigen beteiligten Sektionen des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes aus. Die kantonalen und kommunalen Behörden, die kriegswirtschaftlichen Syndikate und die zuständigen Organisationen der Wirtschaft können zur Mitarbeit herangezogen werden.

Die nachfolgend erwähnten Verfügungen sind mit Inkrafttreten dieser Verfügung aufgehoben:

Verfügung XIII des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes, vom 27. November 1940, über den Kauf und den Verkauf von Mahlprodukten zur menschlichen Ernährung (Kontingentierung und Rationierung);

Verfügung XX des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes, vom 15. Februar 1941, über den gleichen Gegenstand (Brotlieferungen an die Armee). 238. 13. 10. 42.

Weisungen Nr. 1 der Sektion für Getreideversorgung im Eidgenössischen Kriegsernährungsamt über Brotrationierung

(Vom 12. Oktober 1942)

Verzeichnis der Abkürzungen: FH-Waren = Rationierte Fruchtkonserven und Honig, Ge = Grossbezügercoupons, KEA = Eidgenössisches Kriegsernährungsamt, KLK = Kinderlebensmittelkarte, kH = Kollektive Haushaltungen, KTK-Waren = Kaffee, Tee, Kakao, Mc = Mahlzeitencoupons, LK = Lebensmittelkarte, Ra = Rationierungsausweise, ZLK = Zusatz-Lebensmittelkarte.

Die Sektion für Getreideversorgung, gestützt auf die Verfügung Nr. 66 des KEA, vom 12. Oktober 1942, über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln (Brotrationierung), im Einvernehmen mit der Sektion für Rationierungswesen und der Warensektion, erlässt folgende Weisungen:

I. Grundsatz

Mit Wirkung ab 16. Oktober 1942, 00 Uhr, sind sämtliche zur menschlichen Ernährung geeigneten Backwaren, welche rationierte Lebensmittel enthalten, rationiert.

Abgabe und Bezug dieser Backwaren dürfen grundsätzlich nur gegen die vom KEA gültig erklärten Ra erfolgen.

Ab 16. Oktober 1942 dürfen bereits bestellte Backwaren grundsätzlich nur gegen Ra abgegeben werden, auch wenn sie vorher bezahlt wurden.

Der Käufer hat für 100 Gramm Brot Brotcoupons im Gewichtswert von 100 Gramm oder Mehlcoupons im Gewichtswert von 70 Gramm abzugeben.

Für andere Backwaren (Patisserie, Biskuits usw.) sind für das Gesamtgewicht der rationierten Ausgangsprodukte, die sie enthalten (Mehl, Zucker, FH-Waren, Fettstoffe, KTK-Waren, Eier usw.), Brot- oder Mehlcoupons abzugeben, wobei der Käufer für 70 Gramm rationierte Ausgangsprodukte Brotcoupons im Gewichtswert von 100 Gramm oder Mehlcoupons im Gewichtswert von 70 Gramm abzugeben hat. Dieses Verhältnis kann durch die Sektion für Getreideversorgung geändert werden.

Die Vorschriften über Abgabe und Bezug bereits rationierter Lebensmittel sind in analoger Weise für Abgabe und Bezug von Backwaren anzuwenden.

II. Abgabe und Bezug von Backwaren

1. Inhaber von LK erhalten Backwaren gegen Abgabe von Brot- oder Mehlcoupons der LK. Sie können hierfür auch Mc gemäss nachstehender Ziffer II/5 verwenden.

Der Bezug von Mehl gegen Abgabe von Brotcoupons oder Mc ist dagegen nicht gestattet.

2. Kollektive Haushaltungen. a) **Abgabe von Backwaren.** Mc, die entsprechend der heute geltenden Regelung für Mahlzeiten abgegeben werden müssen, geben Anspruch auf Backwaren gemäss folgender Norm:

Frühstück complet	rund	125 g Brot
Mittagessen	»	50 g Brot
Abendessen	»	50 g Brot

Für zusätzliche Abgabe von Backwaren zu Mahlzeiten kann die kH vom Gast zusätzliche Mc oder Brotcoupons einfordern, wobei 1 Mc einem Brotcoupon im Gewichtswert von 100 g entspricht.

Für die Abgabe von Backwaren ausserhalb der Mahlzeiten hat die kH vom Gast Mc oder Brotcoupons von entsprechendem Wert einzufordern. (1 Mc oder Brotcoupons im Gewichtswert von 100 g = durchschnittlich 4 Stück Patisserie.)

b) **Bezug von Backwaren.** Die kH beziehen Backwaren und Mehl auf Grund der eingenommenen Mc, Brot- und Mehlcoupons.

Die Mc können gemäss der für die bisher rationierten Lebensmittel getroffenen Regelung in Gc umgetauscht werden. Für Backwaren wird eine neue Warengruppe J, « Brot », geschaffen. kH, welche ihre Backwaren selbst herstellen, können an Stelle von Brot-Gc Mehl-Gc auf der Basis 100 g Brot = 70 g Mehl beziehen.

Die Zuteilungen in der Warengruppe J erfolgen auf Grund der monatlich durch das KEA herausgegebenen Quotentabelle für kH.

Die bei der Abgabe von Backwaren eingenommenen Brotcoupons oder Mc können zum direkten Nachbezug von Backwaren verwendet werden. Ein Mc ist einem Brotcoupon im Gewichtswert von 100 g gleichzusetzen.

3. Einheiten und Stäbe der Armee erhalten Backwaren gegen Armeeformular R 10 « Gutschein-Bon ».

4. Verarbeitende Betriebe, d. h. solche Betriebe, die Mehl in nicht rationierte Verkaufsprodukte verarbeiten (Apotheken, Drogerien, Fabriken von elektrischen Batterien, Zigarrenfabriken usw.), erhalten die Zuteilung von Ra auf Grund ihrer Mehlbezüge in der Stichperiode vom 1. Juli 1938 bis 30. Juni 1939. Sie können jeden Monat bei der zuständigen Stelle die Zuteilung von Mehl-Gc anfordern. Diese Zuteilungen erfolgen nach Massgabe einer durch das KEA periodisch festgesetzten Zuteilungsquote.

Verarbeitende Betriebe, welche der Warensektion des KEA unterstellt sind (Suppenartikelfabriken, Zuckerwarenfabriken mit einem früheren Jahresverbrauch von 5000 kg und mehr Zucker usw.), erhalten die Gc durch die Warensektion zugeteilt.

Da nun alle Backwaren der Rationierung unterstehen, sind sämtliche Betriebe, die Mehl und andere rationierte Lebensmittel zur Herstellung von Backwaren für die menschliche Ernährung verwenden, wie Bäckereien, Konditoreien, Biskuitsfabriken usw., in bezug auf Mehl und alle übrigen rationierten Lebensmittel nicht mehr als verarbeitende Betriebe zu behandeln; sie erhalten somit Gc nur noch nach Massgabe der abgelieferten Ra.

5. Fabrikationsbetriebe sind Betriebe, die rationierte Lebensmittel in rationierte Verkaufsprodukte verarbeiten.

Hersteller von Backwaren (wie Bäcker, Konditoren, Konfiseure, Biskuitsfabriken usw.) dürfen Backwaren nur gegen Brot- und Mehlcoupons sowie Mc abgeben. Hingegen darf Mehl nur gegen Mehlcoupons abgegeben und bezogen werden.

Für die Abgabe von Backwaren gelten folgende Bewertungsgrundsätze:

Für 100 g **Brot** sind Brotcoupons im Gewichtswert von 100 g oder Mehlcoupons im Gewichtswert von 70 g oder 1 Mc einzufordern. Die Abgabe von Brot gegen Mc ist jedoch nur in Stückgewichten von höchstens 100 g gestattet. Der Hersteller hat das Brot in Anwesenheit des Bezügers zu wägen und genau das den erhaltenen Coupons entsprechende Gewicht zu verabfolgen. Allfällige Mindergewichte sind zu ergänzen. Diese Vorschrift gilt nicht für Brot, das ins Haus geliefert wird.

Für andere Backwaren (Patisserie, Biskuits usw.) sind für die Gesamtmenge der in ihnen enthaltenen rationierten Ausgangsprodukte Brot- oder Mehlcoupons oder Mc entgegenzunehmen, und zwar auf folgender Basis: Für 70 g rationierte Ausgangsprodukte sind Brotcoupons im Gewichtswert von 100 g oder Mehlcoupons im Gewichtswert von 70 g oder 1 Mc entgegenzunehmen (Brotcoupons im Gewichtswert von 100 g oder 1 Mc = durchschnittlich 4 Stück Patisserie). Die einzelnen Backwaren sind mit ihrem Couponwert zu bezeichnen.

Hersteller von Backwaren haben sich die zur Herstellung von Backwaren benötigten rationierten Ausgangsprodukte ausschliesslich durch Umtausch der eingenommenen Brot- und Mehlcoupons sowie Mc zu beschaffen.

Für Brotcoupons im Gewichtswert von 100 g oder Mehlcoupons im Gewichtswert von 70 g oder für 1 Mc kann der Hersteller wahlweise Gc für 70 g rationierte Ausgangsprodukte beziehen. Mit Ausnahme von Mehl werden für den Bezug der einzelnen rationierten Ausgangsprodukte zur Herstellung von Backwaren Höchstmengen (innerhalb der Umtauschberechtigung von 100 g Brotcoupons = 70 g Mehl) festgesetzt, die nicht

überschritten werden dürfen. Zur Feststellung des Anteils der Backwaren an den bisherigen Zuteilungen von Gc für rationierte Ausgangsprodukte (mit Ausnahme von Mehl) und zur Festsetzung der vorerwähnten Höchstmengen hat der Hersteller das Formular D 7 auszufüllen. In begründeten Ausnahmefällen kann die Warensektion auf schriftliches Gesuch hin eine Erhöhung der so festgesetzten Höchstmengen bewilligen. Der Bezugsantrag ist monatlich auf Formular D 8 zusammen mit den abzuliefernden Ra der zuständigen Stelle einzureichen. Die eingenommenen Coupons sind nach Couponnummern geordnet auf Kontrollbogen aufzukleben.

Für diejenigen rationierten Ausgangsprodukte, welche der Betrieb auch weiterhin zur Verarbeitung in nicht rationierte Fertigprodukte (Zuckerwaren, Pralinés, Bonbons und andere Erzeugnisse, die nicht Backwaren sind) beansprucht, werden ihm von der zuständigen Stelle auf Grund der im Formular D 7 festgestellten Mengen und einer periodisch vom KEA festgesetzten Quote Gc zugeteilt.

Hersteller von Backwaren sind von der Führung der obligatorischen Warenkontrolle J 4 c befreit.

Biskuitsfabriken erhalten ihre Ra wie bisher durch die Warensektion und sind dieser gegenüber anmelde- und rapportpflichtig. Die aus dem Verkauf ihrer Produkte eingenommenen Brot- und Mehlcoupons dürfen nicht zum Nachbezug von rationierten Ausgangsprodukten verwendet werden, sondern sind der Warensektion monatlich abzuliefern.

Andere Fabrikationsbetriebe (Kindermehlfabriken, Nährmittelfabriken usw.), die zur Herstellung ihrer Produkte Mehl benötigen, erhalten ihre Gc durch die Warensektion des KEA.

Abgabe und Bezug von Mehl in Migros- und Engrosmengen sind nur zwischen bisherigen Lieferanten und bisherigen Bezügern gestattet.

Wer bisher Mehl in Migros- und Engrosmengen bei mehreren Lieferanten bezogen hat, ist verpflichtet, seine Bezüge auf die einzelnen Lieferanten im Verhältnis zu seinen Bezügen in der Zeit vom 1. Juli 1938 bis 30. Juni 1939 zu verteilen. Um zu vermeiden, dass die Bezüger bei ihren Lieferanten zu kleine oder nicht handelsübliche Mehlmengen beziehen müssen, können sie die jeweilige Gesamtmenge von einem einzigen Lieferanten beziehen. Im Laufe des nächsten Kalender-Quartals sind jedoch Mehr- oder Minderbezüge bei den einzelnen Lieferanten auszugleichen.

Bezüge von Mehl in Migros- oder Engrosmengen bei neuen Lieferanten oder Abgabe von Mehl in Migros- oder Engrosmengen an neue Kunden bedürfen der schriftlichen Ermächtigung der Sektion für Getreideversorgung. Als neuer Kunde gilt, wer im Stichjahr vom 1. Juli 1938 bis 30. Juni 1939 kein Mehl bezogen und nicht bis zum 16. Oktober 1942 eine solche Ermächtigung bzw. ein Kontingent bewilligt erhalten hat.

6. Handelsbetriebe dürfen Backwaren nur gegen Brot- oder Mehlcoupons, jedoch nicht gegen Mc, und Mehl ausschliesslich gegen Mehlcoupons abgeben und beziehen.

Die eingenommenen Ra sind bei der zuständigen Stelle in Gc für Brot oder Mehl umzutauschen. Brotcoupons können wahlweise in Brot-Gc oder in Mehl-Gc im Verhältnis von 70 g Mehl für 100 g Brot umgetauscht werden.

Detailhandelsbetriebe können die eingenommenen Brot- und Mehlcoupons direkt zum Nachbezug von Backwaren verwenden, sofern es sich um kleinere Mengen handelt und der Lieferant den Umtausch nicht verlangt.

Abgabe und Bezug von Mehl in Migros- und Engrosmengen sind nur zwischen bisherigen Lieferanten und bisherigen Bezügern gestattet.

Wer bisher Mehl in Migros- oder Engrosmengen bei mehreren Lieferanten bezogen hat, ist verpflichtet, seine Bezüge auf die einzelnen Lieferanten im Verhältnis zu seinen Bezügen in der Zeit vom 1. Juli 1938 bis 30. Juni 1939 zu verteilen. Um zu vermeiden, dass die Bezüger bei ihren Lieferanten zu kleine oder nicht handelsübliche Mehlmengen beziehen müssen, können sie die jeweilige Gesamtmenge von einem einzigen Lieferanten beziehen. Im Laufe des nächsten Kalender-Quartals sind jedoch Mehr- oder Minderbezüge bei den einzelnen Lieferanten auszugleichen.

Bezüge von Mehl in Migros- oder Engrosmengen bei neuen Lieferanten oder Abgabe von Mehl in Migros- oder Engrosmengen an neue Kunden bedürfen der schriftlichen Ermächtigung der Sektion für Getreideversorgung. Als neuer Kunde gilt, wer im Stichjahr vom 1. Juli 1938 bis 30. Juni 1939 kein Mehl bezogen und nicht bis zum 16. Oktober 1942 eine solche Ermächtigung bzw. ein Kontingent bewilligt erhalten hat.

Handelsbetriebe unterstehen den Vorschriften der Verfügung Nr. 41 des KEA und den zugehörigen Weisungen vom 28. November 1941 betreffend Neuordnung des Nachbezuges von rationierten Lebensmitteln im Handel. Sie haben die obligatorische Warenkontrolle J 4 c zu führen.

Die Handelsbetriebe aller Stufen haben am 31. Oktober 1942, nach Verkaufsschluss, eine Bestandesaufnahme ihrer Vorräte an Backwaren vorzunehmen.

Von den vorhandenen Backwaren ist am 31. Oktober 1942, nach Verkaufsschluss, eine Liste zu erstellen mit Bezeichnung der einzelnen Warengattungen unter Angabe des Gewichtes und des Rationierungswertes in Brotcoupons. Die Bewertung in Brotcoupons hat gemäss der vom Lieferanten aufgestellten Bewertungsliste zu erfolgen. Der Rationierungswert in Brotcoupons ist sodann in Mehlcoupons umzurechnen, im Verhältnis von 100 g Brot = 70 g Mehl. Die Liste ist zusammen mit der Warenkontrolle J 4 c aufzubewahren.

Der in Mehlcoupons festgestellte Rationierungswert des Bestandes an Backwaren ist in der monatlichen Warenkontrolle J 4 c in der der Bestandeserhebung vom Monat Oktober 1942 folgenden Rubrik «Eventuelle Veränderungen des Kontrolltotals .....» auf der 1. Linie als «Bestand an Backwaren am 31. Oktober 1942» in der Kolonne «Reis, Hafer/Gerste, Mehl, Mais, Hirse, Kindermehle» einzutragen. In Pos. 60 der gleichen Rubrik ist das neue Kontrolltotal der betreffenden Kolonne zu ermitteln.

Die vom 16. bis 31. Oktober 1942 gültigen blinden Coupons der Oktober-Lebensmittelkarte sind nicht in die Bestandesaufnahme einzubeziehen, sondern gemäss nachstehender Ziff. IX/1/d der zuständigen Stelle zu Kontrollzwecken abzuliefern.

In den folgenden monatlichen Kontrollerhebungen ist jeweils der gesamte Bestand an Mehl- und Brotcoupons in der Kolonne «Reis, Hafer/Gerste, Mehl, Mais, Hirse, Kindermehle» einzutragen, wobei die Brotcoupons in Mehlcoupons im Verhältnis 100 g Brot = 70 g Mehl umzurechnen sind.

7. Gemischte Betriebe. In gemischten Betrieben untersteht jede Betriebsart den für sie gültigen Vorschriften. So untersteht beispielsweise ein Betrieb, bestehend aus Bäckerei und Gastwirtschaftsbetrieb, für die Bäckerei den Bestimmungen über Hersteller von Backwaren (Ziff. II/5), für den Gastwirtschaftsbetrieb dagegen den Bestimmungen über kH Ziff. II/2).

kH, welche Backwaren ausschliesslich für den Eigenbedarf herstellen, gelten nicht als gemischte Betriebe und unterstehen nur den Bestimmungen über kH (Ziff. II/2).

8. Abendmahlbrot, Hostien und Matzen dürfen durch die zuständigen kirchlichen Behörden nur gegen Brotcoupons bezogen werden. Gesuche um Zuteilung von Brot-Gc für diesen Zweck sind auf Formular C «Bezugsantrag für rationierte Lebensmittel» an die zuständige Stelle zu richten.

9. Die Fütterung von Tieren mit zur menschlichen Ernährung geeigneten Backwaren oder Mehl ist untersagt. Es ist ebenfalls verboten, zur Herstellung von Futtermitteln (z. B. Hundekuchen) Mahl- und Umwandlungsprodukte au Getreide zu verwenden, die für die menschliche Ernährung geeignet sind. Jede Zuteilung von Ra für diese Zwecke ist unzulässig. Die Sektion für Getreideversorgung kann unter von ihr festzusetzenden Bedingungen Ausnahmen bewilligen.

III. Kontrolle und Rapportpflicht

1. Handelsmühlen, Getreideflocken- und Knäckebrotfabriken (fortan als Handelsmühlen bezeichnet) haben fortlaufend eine genaue Buchhaltung gemäss den Weisungen der «Cibaria», Schweizerische Zentralstelle der Lebensmittelimporteure, Laupenstrasse 19, Bern, zu führen. Aus dieser Buchhaltung müssen jederzeit Eingang, Ausgang und Bestand an Ware und Rationierungsausweisen ersichtlich sein. Die Handelsmühlen haben der «Cibaria» anfangs eines jeden Monats gemäss deren besonderen Instruktionen einen «Monatsrapport» unter Beilage der Rationierungsausweise einzusenden.

2. Die «Cibaria» ist verantwortlich für den lückenlosen Eingang und die Kontrolle der Monatsrapporte aller Handelsmühlen (siehe Ziffer III/1 vorstehend). Die «Cibaria» zieht von den Handelsmühlen die Rationierungsausweise gemäss besonderen Instruktionen der Sektion für Getreideversorgung ein. Sie übermittelt ihr monatlich ein Doppel des von den Handelsmühlen erstellten Monatsrapportes.

3. Betriebs- und Lagerkontrolle. Den eidgenössischen, kantonalen, kommunalen und andern vom KEA bezeichneten Kontrollorganen ist Einsicht in den Betrieb, die Buchhaltung und die Warenbuchhaltung bzw. -kontrolle, Zutritt zu allen Räumlichkeiten zur Verarbeitung, Aufbewahrung und Lagerung von Getreide, Mehl und Backwaren zu gewähren sowie jede verlangte Auskunft zu erteilen. Bei Kontrollzählungen bzw. -wägungen sind die Betriebsinhaber verpflichtet, ihr Personal kostenlos zur Mithilfe zur Verfügung zu stellen.

4. Lagerergänzung. Weder Hersteller von Backwaren (Bäcker, Konditoren, Konfiscure, Biskuitsfabriken usw.) noch Handelsbetriebe haben Anspruch auf eine Lagerergänzung an Backwaren und Mehl. Auf begründetes Gesuch hin kann jedoch die Warensektion im Einvernehmen mit der Sektion für Getreideversorgung Ausnahmen bewilligen.

IV. Getreideproduzenten

1. Grundsatz. Soweit Getreideproduzenten die Selbstversorgung durchführen, haben sie keinen Anspruch auf Brotcoupons. Ausserdem können die Mehlcoupons von ihren LK ganz oder teilweise abgetrennt werden.

2. Kontrolle der Selbstversorgung. Die Ortsgetreidestellen übermitteln jeweils auf den Beginn eines Versorgungsjahres (1. Juli) den Gemeindestellen für Kriegswirtschaft ein Verzeichnis der Getreideproduzenten ihrer Gemeinde. Die bei der Gemeindestelle befindlichen Stammkarten oder die Bezugsausweise der Getreideproduzenten sind mit dem Vermerk «Getreideproduzent» zu kennzeichnen. Allen Mitgliedern der Haushaltung der in diesem Verzeichnis enthaltenen Produzenten wird die monatlich durch das KEA festgesetzte Anzahl Brot- und Mehlcoupons von der LK abgetrennt.

3. Teilweise Selbstversorgung. Getreideproduzenten, die nur einen Teil ihres Bedarfes an Brot decken, sind für die Fehlmenge zum Bezuge von Brot- oder Mehlcoupons berechtigt.

a) **Feststellung der teilweisen Selbstversorgung.** Der Produzent, der nicht über Getreide oder Mehl verfügt, sei es, dass er das Getreide noch nicht gedroschen, sei es, dass er weniger als die ihm zustehende Menge Getreide zurückbehalten hat, kann sich unter folgenden Bedingungen die für seinen Bedarf notwendigen Ra für Brot bzw. Mehl verschaffen: Er verlangt vom Leiter der Ortsgetreidestelle eine Bescheinigung des Inhalts, dass er über kein Getreide oder Mehl verfügt. Diese Beseheinigung ist vom Produzenten mit seiner Mahlkarte der Gemeindestelle für Kriegswirtschaft abzugeben. Der Leiter der Gemeindestelle für Kriegswirtschaft prüft an Hand der Mahlkarte die Berechtigung zum Bezuge von Ra. Er hat in der dafür vorgesehenen Rubrik der Mahlkarte die Abgabe von Brotcoupons einzutragen und diese Abgabe durch Abstempelung der Mahlkarte am Ende des Versorgungsjahres zu beglaubigen.

b) **Zukauf von Brot.** Wenn der Getreideproduzent, der sein Brot im Lohn backen lässt, aus den unter Lit. a, hiervor genannten Gründen nicht über Getreide oder Mehl verfügt, kann er Brot zukaufen.

Nach Feststellung der Bezugsberechtigung für Brotcoupons hat die Gemeindestelle für Kriegswirtschaft dem Produzenten für sich und die Mitglieder seines Haushaltes die Lebensmittelkarten ohne Abtrennung der Brot- und Mehlcoupons zu übergeben.

c) **Zukauf von Mehl.** Der Getreideproduzent, der bisher sein Brot regelmässig selbst hergestellt hat, aber aus den unter Lit. a hiervor genannten Gründen nicht über Vorräte an Mehl verfügt, kann sich die notwendigen Rationierungsausweise für Mehl wie folgt beschaffen: An Stelle der ihm nach festgestellter Bezugsberechtigung zustehenden Ra für Brot kann er beim Bezuge der LK in analoger Weise wie Selbstbacker (siehe nachstehende Ziffer V) Mehl-Gc beziehen, wobei die Umrechnung auf der Basis von 100 g Brot = 70 g Mehl zu erfolgen hat.

d) **Anrechnung zugeteilter Ra auf die Selbstversorgung.** Der Produzent, der Brotcoupons bezieht, muss die ihm als Selbstversorgeranteil zustehende Menge Getreide für jeden Monat, während dem er Ra für Brot bezogen hat, um $^1/_{12}$ kürzen.

Die Abrechnung über die zurückbehaltenen Getreidemengen erfolgt jährlich durch die Ortsgetreidestelle nach dem 30. Juni, d.h. am Ende eines Versorgungsjahres. Allfällig zuviel zurückbehaltene Mengen sowie am 1. Juli noch nicht verarbeitete Getreidemengen werden dem Getreideproduzenten vom Selbstversorgungsanteil des nachfolgenden Versorgungsjahres abgezogen.

Die zuviel zurückbehaltenen Mengen sind durch den Leiter der Ortsgetreidestelle sowohl auf der Ertragskarte des laufenden Versorgungsjahres, als auch in der Rubrik «Kontrolle der Berechtigung zur Selbstversorgung» der Ertragskarte des folgenden Versorgungsjahres einzutragen.

e) **Anrechnung der Vorratshaltung.** Beginnt ein Produzent erst im Laufe des Versorgungsjahres mit der Selbstversorgung, so darf er infolge des anzurechnenden Brot- oder Mehlzukaufes nur den gemäss vorstehender Lit. d gekürzten Teil seiner Ernte im Versorgungsjahr für seine Selbstversorgung verwenden.

Zu dieser ihm für das laufende Versorgungsjahr zustehenden Getreidemenge darf jedoch der Produzent eine Mehrmenge als Vorrat für die Uebergangsperiode ab Beginn des folgenden Versorgungsjahres bis zu dem Zeitpunkt, da er über das Getreide der neuen Ernte verfügen kann, zurückbehalten. Die Menge, die der Produzent pro Monat der Uebergangsperiode zurückbehalten darf, beträgt $^1/_{12}$ der für die gesamte Haushaltung pro Jahr bewilligten Selbstversorgermenge. Während der Uebergangsperiode ist die Haushaltung des Produzenten als sich selbstversorgend zu betrachten. Sie erhält infolgedessen keine Brotcoupons. Die Mehrmenge ist sowohl auf der Ertragskarte des laufenden Versorgungsjahres als auch in der Rubrik «Kontrolle der Berechtigung zur Selbstversorgung» der Ertragskarte des folgenden Versorgungsjahres einzutragen.

4. Saatgutproduzenten. Die Sektion für Getreideversorgung kann bestimmten Gruppen von Getreideproduzenten (Saatzüchtern, Produzenten von Aushilfssaatgut usw.) unter von ihr festzusetzenden Bedingungen zusätzliche Brot- oder Mehlrationen bewilligen, soweit dadurch eine Verbesserung der Saatgutversorgung des Landes erzielbar ist.

5. Maisproduzenten. Die für die Selbstversorgung verwendeten Maismengen werden den Produzenten von der Brot- und Mehlration nicht abgezogen.

6. Aehrenaufleser haben im Rahmen des Bedarfes ihres Haushaltes Anspruch auf die volle Brot- und Mehlration.

V. Selbstbacker

1. Grundsatz. Wer bisher regelmässig Brot für den eigenen (privaten oder kollektiven) Haushalt selbst gebacken hat, darf auch weiterhin Mehl bei seinen bisherigen Lieferanten beziehen gegen Abgabe von Mehlcoupons, die er an Stelle von Brotcoupons verlangen kann.

2. Umtausch der Brot- in Mehlcoupons. Selbstbacker können Brotcoupons bei der Gemeindestelle für Kriegswirtschaft gegen Mehl-Gc umtauschen. Die Umrechnung erfolgt auf der Basis von 100 g Brot = 70 g Mehl. Die Gemeindestellen für Kriegswirtschaft führen eine genaue Liste der Selbstbacker ihrer Gemeinde.

3. Verwendung des Mehles. Das bezogene Mehl darf durch die Selbstbacker nur zur Herstellung von Brot und andern Nahrungsmitteln für den eigenen Haushalt verwendet werden. Wer sein Brot nicht im eigenen oder im Gemeinschaftsbackofen backt, hat kein Anrecht auf Umtausch von Brotcoupons in Mehl-Ge. Saatzüchter und Produzenten von Aushilfssaatgut sind aber berechtigt, das von ihnen gemäss vorstehender Ziff. IV/4 bezogene Mehl im Lohn verbacken zu lassen.

4. Aufhebung bisheriger Vorschriften. Mit dem Inkrafttreten der vorliegenden Weisungen werden die Regelung des Mehlbezuges auf Grund des Formulars Q sowie alle früheren Weisungen, die die Rechte und Pflichten der Selbstbacker festsetzten, aufgehoben.

VI. Kranken-Ernährung

Die bisherigen Vorschriften über die Zuteilung von Umtausch- und Sonderrationen für Kranke gelten in analoger Weise auch für Backwaren. Die Aerzte sind jedoch nicht berechtigt, den Kranken Backwaren, deren Herstellung und Abgabe nach den in Kraft stehenden Vorschriften nicht zulässig sind, zu verordnen. Die Einzelheiten werden zuhanden der kantonalen Behörden und der Aerzteschaft in besonderen Bestimmungen geregelt.

VII. Abgabe und Bezug von Teigwaren und Ravioli

1. Teigwaren. Wie bis anhin unterstehen Teigwaren der Teigwarenrationierung und dürfen sowohl im Verkehr zwischen Handelsbetrieben und Konsumenten als auch zwischen Handelsbetrieben unter sich, wie zwischen Handelsbetrieben und Teigwarenfabrikanten nur gegen Uebergabe von Teigwaren-Ra abgegeben und bezogen werden. Teigwarenfabrikanten können wie bisher ihren Dunstbedarf im Rahmen ihres Kontingentes ohne Ra bei ihren Lieferanten (nur Handelsmühlen) decken.

Ab 1. November 1942 unterstehen Teigwarenfabrikanten der monatlichen Rapport- und Ra-Ablieferungspflicht an die Warensektion des KEA. Sie haben ferner gemäss den Weisungen dieser Sektion fortlaufend eine genaue Buchhaltung zu führen, aus welcher jederzeit Eingang, Ausgang und Bestand an Waren und Ra ersichtlich sein müssen.

Die Sektion für Getreideversorgung wird gegebenenfalls im Einvernehmen mit der Warensektion für Fabrikations- und Handelsbetriebe aller Stufen Vorschriften erlassen, wonach bei Abgabe und Bezug von Dunst und Teigwaren deren Lagerbestände an Roh-, Halbfertig- und Fertigprodukten zu berücksichtigen sind.

2. Frische Teigwaren und ähnliche, aus Weichweizen-Mahlprodukten hergestellte Erzeugnisse, die nicht durch Teigwarenfabriken, sondern durch Bäckereien oder gewerbliche Kleinbetriebe hergestellt werden, sind ausschliesslich gegen Mehlcoupons abzugeben oder zu beziehen. Der Gewichtswert der abzugebenden Mehlcoupons hat der Mehlmenge zu entsprechen, die zur Herstellung der betreffenden Waren notwendig ist.

3. Ravioli. Abgabe und Bezug von Ravioli aller Art dürfen ausschliesslich gegen Coupons «Mehl/Mais» (Bezugsgruppe 6) und «Mehl» (Bezugsgruppe 14) nach Massgabe der verarbeiteten Mehlmenge sowie von Fleischcoupons (Bezugsgruppe 45) nach Massgabe der verarbeiteten Mengen von rationiertem Fleisch erfolgen. Die Hersteller von Ravioli haben das zur Verarbeitung benötigte Mehl bzw. Fleisch ausschliesslich auf Grund der eingenommenen Mehl- bzw. Fleischcoupons nachzubeziehen. Zuteilungen von Mehl- und Fleisch-Ra an Ravioli-Hersteller sind untersagt.

Für Ravioli, zu deren Herstellung Hartweizendunst statt Mehl verwendet wird, gilt in analoger Weise die für Teigwarenfabriken vorgesehene Regelung (siehe Ziff. VII/1). Demnach haben die Hersteller dieser Ravioli die eingenommenen Mehlcoupons der Warensektion abzuliefern. Den Hartweizendunst beziehen sie von ihren Lieferanten ohne Ra im Rahmen des vom KEA jeweilen festgesetzten Dunstkontingentes.

VIII. Abgabe und Bezug von frischem Teig

Frischer Teig aller Art (Kuchen-, Blätter-, Brotteig usw.) darf nur gegen Brot- oder Mehlcoupons nach Massgabe der im Teig enthaltenen rationierten Lebensmittel bezogen und abgegeben werden. Die Hersteller von frischem Teig beschaffen sich die notwendigen rationierten Ausgangsprodukte auf Grund des monatlichen Bezugsantrages, Formular D 8, gemäss der für die Hersteller von Backwaren geltenden Regelung (siehe Ziff. II/5).

Die Handelsbetriebe können die für die Abgabe von frischem Teig eingenommenen Brot- oder Mehlcoupons zum direkten Nachbezug beim Hersteller verwenden.

IX. Uebergangsbestimmungen

1. Uebergangsbestimmungen für die Periode vom 16.—31. Oktober 1942. a) **Inhaber von LK.** Für den Bezug der rationierten Backwaren werden für die vorgenannte Periode folgende blinde Coupons der grünen Oktober-LK in Kraft gesetzt:

Coupons W: 1500 g Brot (auf der ganzen LK, halben LK, KLK und ZLK)
Coupons Z: 250 g Brot (auf der ganzen LK, halben LK und KLK)
Coupons H: 100 g Brot (auf der ZLK)
Coupons F: 25 g Brot (auf der ganzen LK, halben LK und KLK)

Diese blinden Coupons sind nur bis 31. Oktober 1942 gültig.

Die LK enthalten für die vorgenannte Periode folgende Rationen:

Ganze LK:	2 blinde Coupons W à	1500 g	= 3000 g
	2 blinde Coupons Z à	250 g	= 500 g
	2 blinde Coupons F à	25 g	= 50 g
		Total	= 3550 g
Halbe LK:	1 blinder Coupon W à		1500 g
	1 blinder Coupon Z à		250 g
	1 blinder Coupon F à		25 g
		Total	= 1775 g
KLK:	1 blinder Coupon W à		1500 g
	1 blinder Coupon Z à		250 g
	1 blinder Coupon F à		25 g
		Total	= 1775 g
ZLK:	1 blinder Coupon W à		1500 g
	1 blinder Coupon H à		100 g
		Total	= 1600 g

b) **Inhaber von Mahlzeitenkarten.** Im Gegensatz zur grundsätzlichen Regelung ab 1. November 1942 berechtigen Mc vom 16. bis 31. Oktober nicht zum Bezuge von Backwaren in Bäckereien und Konditoreien. Um Inhabern von Mc, die keine blinden Coupons der Oktober-LK zur Verfügung haben, den Bezug von Backwaren ausserhalb von kH zu ermöglichen, wird folgende, auf 31. Oktober 1942 befristete Umtauschregelung angeordnet:

Bei der zuständigen Stelle können Mc gegen blinde Coupons H des Monats Oktober im Verhältnis von 1 Mc = 1 blinder Coupon H umgetauscht werden. Wie die blinden Coupons der LK sind auch diese Coupons H nur bis 31. Oktober 1942 gültig.

c) **Kollektive Haushaltungen.** Für die Uebergangsperiode vom 16. bis und mit 31. Oktober 1942 werden für die Zuteilungen an kH keine Ra ausgegeben. Die kH dürfen Backwaren für diese Periode nur von ihren bisherigen Lieferanten und im Rahmen des täglichen, normalen Bedarfes ohne Ra beziehen. Die Lieferungen in dieser Periode von 16 Tagen sollen eine durchschnittliche, halbe Monatslieferung nicht übersteigen.

Ein Wechsel des Lieferanten darf nur mit Bewilligung der Sektion für Getreideversorgung erfolgen.

d) **Handelsbetriebe aller Stufen und Hersteller von Backwaren** dürfen vom 16. bis 31. Oktober 1942 rationierte Backwaren nur unter folgenden Bedingungen abgeben:

aa) An Inhaber von LK gegen Entgegennahme der für diesen Zweck in Kraft gesetzten blinden Coupons;

bb) An kH ohne Ra aber unter Berücksichtigung der Lieferungsbeschränkungen gemäss vorstehender Lit. c. Diese Lieferungen dürfen sich nur auf die regelmässige Kundschaft der Lieferanten erstrecken. Die Belieferung eines neuen Kunden darf nur mit Bewilligung der Sektion für Getreideversorgung erfolgen;

cc) Für die Bereitstellung der zur normalen Konsumversorgung erforderlichen Vorräte im Handel dürfen an Handelsbetriebe aller Stufen bis spätestens 31. Oktober 1942 Backwaren ohne Ra, aber nur im Rahmen der bisherigen Bezüge geliefert werden. Die Lieferungen in dieser Periode von 16 Tagen sollen eine durchschnittliche Monatslieferung nicht übersteigen. Diese Lieferungen dürfen sich nur auf die bisherige Kundschaft erstrecken. Die Belieferung eines neuen Kunden darf nur mit Bewilligung der Sektion für Getreideversorgung erfolgen;

dd) An die Armee gegen Armeeformular R 10 «Gutschein-Bon».

ee) Infolge der unvermittelt einsetzenden Brotrationierung besteht die Gefahr, dass für leicht verderbliche Backwaren eine vorübergehende Absatzstockung eintritt. Um jeden Verderb wertvoller Nahrungsmittel zu verhindern, dürfen ausnahmsweise die nachstehend abschliessend aufgezählten Erzeugnisse vom 16. bis und mit Sonntag den 18. Oktober 1942 ohne Ra abgegeben und bezogen werden:

— Alle unter Verwendung von Backpulver und Triebsalz sowie ohne Triebmittel hergestellten Patisseriewaren;

— Kuchen mit Belag oder Füllung, bestehend aus Früchten, Käse oder Gemüse, in bisher üblicher Zusammensetzung und Aufmachung.

Die Lieferanten sind verantwortlich für die genaue Einhaltung dieser Vorschriften.

Handelsbetriebe, Bäckereien usw. haben die vom 16. bis 31. Oktober eingenommenen grünen blinden Coupons, getrennt nach Couponsorten und auf Kontrollbogen aufgeklebt, der zuständigen Stelle bis 5. November 1942 zu Kontrollzwecken abzuliefern. Diese grünen blinden Coupons dürfen nicht zum Nachbezug verwendet werden.

e) **Brotverkaufsstellen, die nicht selbst Brot herstellen,** haben am 31. Oktober abends diejenige Menge von Brot von ihrem Lieferanten ohne Ra zu beziehen, welche ihnen erlaubt, am 1. November die normale Konsumversorgung sicherzustellen.

Ab 1. November hat der Nachbezug auf Grund der eingenommenen Ra zu erfolgen.

f) **Getreideproduzenten.** Soweit Getreideproduzenten die Selbstversorgung durchführen, haben sie die für Brot in Kraft gesetzten blinden Coupons der Oktober-LK beim Bezug der November-LK der zuständigen Stelle zurückzugeben. Der Bezug von Brot vermittelst dieser Coupons ist verboten und strafbar. Ausserdem wird die Nichtrückgabe der blinden Coupons dem Getreideproduzenten von der zuständigen Stelle als Bezug von Brotcoupons in der Mahlkarte eingetragen und dadurch der Selbstversorgeranteil des betreffenden Getreideproduzenten um $^1/_{24}$ herabgesetzt.

g) **Selbstbacker** erhalten für den ganzen Monat Oktober wie bisher die Mehlcoupons auf Grund des Bezugsantragsformulars Q. Sie haben deshalb die für Brot gültig erklärten blinden Coupons der LK des Monats Oktober 1942 anlässlich des Bezuges der November-LK der zuständigen Stelle zurückzugeben. Selbstbackern, welche die blinden Coupons nicht zurückerstatten, werden im Ausmass der nicht abgelieferten blinden Coupons Brotcoupons der Brotkarte für den Monat November abgetrennt.

2. Uebergangsbestimmungen für den Monat November 1942. a) **Inhaber von LK** erhalten für den Monat November 1942 besondere Brotkarten (blauer Druck auf gelbem Sicherheitspapier). Die Coupons dieser Karte sind vom 1. November bis 5. Dezember 1942 gültig.

Inhaber einer ganzen LK erhalten eine ganze Brotkarte.
Inhaber von KLK haben Anspruch auf eine halbe Brotkarte.
Mit jeder ZLK wird zugleich eine halbe Brotkarte abgegeben.

Militärpersonen im Dienst haben Anspruch auf eine halbe LK und eine halbe Brotkarte.

Ferner berechtigen die blinden Coupons D der November-LK (Farbe saumon) zum Bezuge von je 250 g Brot, während die blinden Coupons D ½ der halben LK und die blinden Coupons Dk der KLK auf je 125 g Brot Anspruch geben.

Die November-Brotration beträgt somit:

für die Inhaber der ganzen LK: 6750 g = 225 g pro Tag,
für die Inhaber der halben LK und der KLK: 3375 g = 112,5 g pro Tag.

Um Mahlzeitenkarten zu erhalten, sind der zuständigen Stelle abzugeben:

eine ganze LK, eine ganze Brotkarte und eine ganze Milchkarte	für eine ganze Mahlzeitenkarte
eine halbe LK, eine halbe Brotkarte und eine halbe Milchkarte	für eine halbe Mahlzeitenkarte
die Hälfte einer halben LK, die Hälfte einer halben Brotkarte und die Hälfte einer halben Milchkarte	für eine Viertel-Mahlzeitenkarte
eine KLK, eine halbe Brotkarte und eine Milchkarte für Kinder	für eine Mahlzeitenkarte für Kinder

b) **Kollektive Haushaltungen.** Für den Monat November 1942 werden den kH auf Grund der im Monat Oktober 1942 eingenommenen Mc Brot-Ge der Bezugsgruppe 60 (blauer Druck auf gelbem Sicherheitspapier) bzw. Mehl-Gc der Bezugsgruppe 14, die vom 1. November bis 5. Dezember 1942 gültig sind, zugeteilt.

Um denjenigen kH, für welche die Zuteilung nicht vor Ende Oktober 1942 durchgeführt werden kann, den Bezug von Brot ab 1. November sicherzustellen, wird folgende Uebergangsregelung getroffen:

Die zuständigen Stellen sind ermächtigt, auf Antrag hin vorschussweise eine einmalige Zuteilung von Brot-Gc vorgängig der Durchrechnung des Bezugsantragsformulares F 3 und der Nachzählung der Mc vorzunehmen. Dieser Vorschuss ist bei der Zuteilung der Gc auf Grund der Ende Oktober/Anfang November abgegebenen Mc in Abzug zu bringen.

e) **Verarbeitende Betriebe** erhalten für den Monat November 1942 ihre Zuteilungen von Mehl-Ge durch die zuständigen Stellen gemäss bisheriger Regelung.

d) **Hersteller von Backwaren.** Obschon Bäckereien, Konditoreien, Brotfabriken, Biskuitsfabriken usw. infolge der Rationierung von Backwaren in bezug auf Mehl und andere für die Herstellung von Backwaren verwendete rationierte Ausgangsprodukte nicht mehr als «verarbeitende Betriebe» zu behandeln sind, erfolgen für den Monat November 1942 zum letzten Mal Zuteilungen von Gc auf Grund der vom KEA festgesetzten Zuteilungsquoten.

Ab Monat Dezember ist jede weitere Zuteilung von Ge zur Herstellung von Backwaren an solche Betriebe untersagt. Sie erhalten die Ge nur noch auf Grund der mit dem monatlichen Bezugsantrag D 8 abgelieferten Ra.

e) **Selbstversorger** erhalten weder für sich noch für die in ihrem Haushalt verpflegten Personen Brotkarten. Zudem werden von ihren November-LK die blinden Coupons D bzw. D ½ und Dk abgetrennt. Dagegen werden ihnen die Mehlcoupons im vollen Umfange belassen.

f) **Selbstbacker** haben gemäss vorstehender Ziffer V ab Monat November keinen Anspruch mehr auf Mehlzuteilung auf Grund des Bezugsantragsformulars Q.

X. Straf- und Schlussbestimmungen

Wer diesen Weisungen zuwiderhandelt, wird nach den Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Diese Weisungen treten am 16. Oktober 1942, 00 Uhr, in Kraft.

Auf den 1. November 1942 werden die Weisungen des KEA an die Handelsmühlen und Handelsstellen aller Stufen von Mehl und Griess aus Brotgetreide, Hartweizen und Mais betreffend Mehlrationierung und -kontingentierung sowie Maisrationierung, vom 28. November 1940, aufgehoben, ebenso die Vorschriften betreffend Selbstbacker. 238. 13. 10. 42.

Ordonnance n° 66 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation sur la vente de denrées alimentaires et fourragères

(Rationnement du pain)

(Du 12 octobre 1942)

L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, vu l'ordonnance n° 8 du Département fédéral de l'économie publique, du 9 octobre 1940, tendant à assurer l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et fourragères (rationnement et contingentement), arrête:

Article premier. Principe. Sont rationnés dès le 16 octobre 1942, à 0 heure, tous les articles de boulangerie propres à l'alimentation humaine et contenant des produits rationnés.

Ils ne peuvent, en principe, être cédés ou acquis qu'en échange des titres de rationnement établis à cet effet par l'Office de guerre pour l'alimentation.

Dès le 16 octobre 1942, les articles de boulangerie déjà commandés ne pourront, en principe, être livrés qu'en échange de titres de rationnement, même s'ils ont été payés auparavant.

Art. 2. Producteurs de céréales. Dans la mesure où ils couvrent eux-mêmes leurs besoins, les producteurs de céréales n'ont pas le droit d'obtenir des coupons de pain. De même, les coupons de farine de la carte de denrées alimentaires peuvent leur être retirés en tout ou en partie.

Les producteurs qui ne peuvent couvrir qu'une partie de leurs besoins ont droit, pour la différence, à des coupons de pain ou de farine.

Sont réservées les dispositions particulières des ordonnances édictées par l'Office de guerre pour l'alimentation concernant la livraison des céréales indigènes à la Confédération.

Art. 3. Fabricants de pain de ménage. Celui qui, jusqu'ici, a fait régulièrement son pain lui-même, peut continuer à recevoir la farine de son fournisseur habituel en échange des coupons de farine qu'il pourra demander en lieu et place des coupons de pain.

Art. 4. Cession et acquisition de farine. Les livraisons de farine en gros et mi-gros ne sont autorisées qu'entre fournisseurs et clients habituels.

Celui qui, jusqu'ici, s'est procuré de la farine en gros et mi-gros auprès de plusieurs fournisseurs est tenu de répartir ses achats entre ceux-ci au prorata des quantités reçues du 1er juillet 1938 au 30 juin 1939.

La farine ne peut être acquise en gros ou mi-gros auprès de nouveaux fournisseurs, ou livrée en gros ou mi-gros à de nouveaux clients, qu'avec l'autorisation écrite de la Section du ravitaillement en céréales. Est considéré comme nouveau client tout acheteur qui n'a pas acquis de farine du 1er juillet 1938 au 30 juin 1939 ou qui, jusqu'à l'entrée en vigueur de la présente ordonnance, n'a pas reçu d'autorisation à cet effet ou n'a obtenu aucun contingent de farine.

Art. 5. Contraventions. Les contraventions aux dispositions de la présente ordonnance, aux prescriptions d'exécution et aux décisions d'espèce seront réprimées conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.

Art. 6. Exécution. La présente ordonnance entre en vigueur le 16 octobre 1942, à 0 heure.

La Section du ravitaillement en céréales est chargée d'en assurer l'exécution d'entente avec les autres sections intéressées. Elle peut faire appel à la collaboration des cantons, des communes, des syndicats de l'économie de guerre et des groupements économiques.

Sont abrogées, dès l'entrée en vigueur de la présente ordonnance,

l'ordonnance XIII de l'Office de guerre pour l'alimentation, du 27 novembre 1940, concernant l'achat et la vente des produits de la mouture (contingentement et rationnement), ainsi que

l'ordonnance XX dudit Office, du 15 février 1941, concernant le même objet (livraisons de pain à l'armée). 238. 13. 10. 42.

Instructions n° 1 de la Section du ravitaillement en céréales de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation concernant le rationnement du pain

(Du 12 octobre 1942)

La Section du ravitaillement en céréales, vu l'ordonnance n° 66 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, du 12 octobre 1942, sur la vente des denrées alimentaires et fourragères (rationnement du pain), d'entente avec la Section du rationnement et avec la Section des marchandises, édicte les instructions suivantes:

I. Principe

Sont rationnés dès le 16 octobre 1942, à 0 heure, tous les articles de boulangerie propres à l'alimentation humaine et contenant des produits rationnés.

Ils ne peuvent, en principe, être cédés ou acquis qu'en échange des titres de rationnement établis à cet effet par l'office de guerre pour l'alimentation.

Dès le 16 octobre 1942, les articles de boulangerie déjà commandés ne pourront être livrés, en principe, qu'en échange de titres de rationnement, même s'ils ont été payés auparavant.

Pour l'acquisition de 100 g de pain, l'acheteur remettra des coupons de pain d'une valeur de 100 g ou des coupons de farine d'une valeur de 70 g.

Pour l'acquisition d'autres articles de boulangerie (pâtisserie, biscuits, etc.), l'acquéreur doit remettre des coupons de pain ou de farine correspondant au poids total des produits rationnés qui y sont contenus (farine, sucre, denrées rationnées du groupe fruits/miel, matières grasses, denrées rationnées du groupe café/thé/cacao, œufs, etc.), à raison de 100 g en coupons de pain ou de 70 g en coupons de farine pour 70 g de produits rationnés entrant dans la composition desdits articles. La Section du ravitaillement en céréales modifiera, au besoin, cette proportion.

Les dispositions réglant la cession et l'acquisition des autres denrées alimentaires rationnées sont applicables par analogie à la cession et à l'acquisition des articles de boulangerie.

II. Cession et acquisition d'articles de boulangerie

1. Les titulaires de la carte de denrées alimentaires peuvent acquérir des articles de boulangerie en échange de coupons de pain, de farine ou de repas (voir chiffre II/5 ci-dessous).

En revanche, l'acquisition de farine au moyen de coupons de pain ou de repas n'est pas autorisée.

2. Ménages collectifs. a) **Cession d'articles de boulangerie.** Les coupons de repas qui, conformément aux prescriptions applicables en la matière, doivent être exigés pour chaque repas, donnent droit également aux articles de boulangerie. Les normes suivantes font règle:

Déjeuner complet environ	125	g de pain.
Repas de midi	50	» » »
Repas du soir	50	» » »

Les ménages collectifs peuvent exiger de leurs hôtes des coupons de repas supplémentaires ou des coupons de pain pour les articles de boulangerie remis en supplément à un repas. Dans ce cas, un coupon de repas correspond à des coupons de pain d'une valeur de 100 g.

Pour la cession d'articles de boulangerie servis en dehors des repas susmentionnés, les ménages collectifs devront exiger de leurs hôtes des coupons de repas ou de pain d'une valeur correspondante. (Règle générale, un coupon de repas ou des coupons de pain d'une valeur de 100 g donnent droit à quatre pièces de pâtisserie.)

b) **Acquisition d'articles de boulangerie.** Les ménages collectifs se procurent les articles de boulangerie et la farine au moyen de coupons de repas, de pain ou de farine.

Les coupons de repas peuvent être échangés contre des coupons de grandes rations, conformément aux règles applicables aux autres denrées rationnées. Pour les articles de boulangerie, un nouveau groupe de marchandises J, « Pain », sera créé. Les ménages collectifs qui fabriquent eux-mêmes des articles de boulangerie peuvent obtenir des coupons de grandes rations de farine à la place de coupons de grandes rations de pain, 100 g de pain équivalant à 70 g de farine.

Les titres de rationnement du groupe de marchandises J seront délivrés aux ménages collectifs sur la base des cotes arrêtées chaque mois par l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation.

Les coupons de pain et les coupons de repas reçus en échange d'articles de boulangerie peuvent être employés directement pour le réapprovisionnement. Un coupon de repas correspond à des coupons de pain d'une valeur de 100 g.

3. Les unités et états-majors de l'armée se procurent des articles de boulangerie au moyen de la formule R 10 « Gutschein/Bon ».

4. Les entreprises de l'artisanat, c'est-à-dire les entreprises qui emploient de la farine pour la fabrication d'articles non rationnés (pharmacies, drogueries, fabriques de batteries électriques, de cigares, etc.), reçevront les titres de rationnement nécessaires au prorata de leurs achats de farine du 1er juillet 1938 au 30 juin 1939. Elles peuvent demander chaque mois à l'Office compétent les coupons de grandes rations de farine auxquels elles ont droit, conformément aux cotes établies périodiquement par l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation.

Les entreprises de l'artisanat subordonnées à la Section des marchandises de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation (fabriques de produits pour potages, fabriques de sucreries dont les besoins annuels atteignaient ou dépassaient précédemment 5000 kg de sucre, etc.) reçoivent les coupons de grandes rations de cette section.

Par suite du rationnement des articles de boulangerie, toutes les entreprises (telles que boulangeries, pâtisseries, confiseries, fabriques de biscuits) qui emploient de la farine ou d'autres denrées rationnées pour la fabrication desdits articles ne doivent plus être considérées comme entreprises de l'artisanat en ce qui concerne l'acquisition de farine et des autres denrées rationnées; par conséquent, elles n'ont droit à des coupons de grandes rations qu'à concurrence des titres de rationnement qu'elles présentent à l'échange.

5. Entreprises de fabrication. Sont considérées comme telles les entreprises qui emploient des denrées alimentaires pour la fabrication de produits finis également rationnés.

Les fabricants d'articles de boulangerie (boulangers, pâtissiers, confiseurs, fabricants de biscuits, etc.) ne peuvent livrer de tels articles que contre des coupons de pain, de farine ou de repas. En revanche, la farine ne peut être cédée ou acquise qu'en échange de coupons de farine.

Les principes suivants sont applicables à la livraison des articles de boulangerie:

Pour 100 g de **pain,** le fabricant exigera des coupons de pain d'une valeur de 100 g ou des coupons de farine d'une valeur de 70 g ou un coupon de repas. La cession de pain en échange de coupons de repas n'est cependant autorisée qu'en morceaux ou petits pains d'un poids maximum de 100 g chacun.

Le fabricant est tenu de peser le pain en présence de l'acheteur et de livrer exactement la quantité correspondant aux coupons remis. Cette disposition n'est pas applicable au pain qui est livré au domicile de l'acheteur.

Pour les autres articles de boulangerie (pâtisserie, biscuits, etc.), le fabricant retirera des coupons de pain, de farine ou de repas correspondant à la quantité totale de denrées rationnées qui y sont contenues et cela dans les proportions suivantes:

Pour 70 g de denrées rationnées entrant dans la composition desdits articles, le fabricant retirera des coupons de pain d'une valeur de 100 g ou des coupons de farine d'une valeur de 70 g ou un coupon de repas. (Règle générale: des coupons de pain d'une valeur de 100 g ou un coupon de repas donnent droit à quatre pièces de pâtisserie). La valeur des différents articles de boulangerie, exprimée en coupons, devra être indiquée de façon apparente.

Les fabricants d'articles de boulangerie doivent se procurer les denrées rationnées nécessaires à la confection de ces articles exclusivement en échangeant les coupons de pain, de farine ou de repas reçus de leurs clients.

Ils obtiendront, en coupons de grandes rations, 70 g de produits rationnés de leur choix en échange de coupons de pain d'une valeur de 100 g ou de coupons de farine d'une valeur de 70 g ou d'un coupon de repas. Ils ne pourront, toutefois, excéder les cotes maxima fixées par l'Office de guerre pour l'alimentation pour l'acquisition de chacun des produits rationnés, à l'exception de la farine. Le fabricant devra remplir la formule D 7 en vue d'établir la quantité de produits rationnés qu'il a employés précédemment (farine exceptée) pour la confection d'articles de boulangerie, ainsi que les quantités maxima auxquelles il aura droit désormais. Lorsque des circonstances exceptionnelles le justifient, la Section des marchandises peut, sur demande écrite, autoriser l'attribution de titres de rationnement au-delà de ces maxima.

Les demandes d'attribution ordinaire doivent être adressées chaque mois à l'office compétent, sur la formule D 8, en même temps que les coupons correspondants. Les coupons reçus doivent être groupés par numéro et collés sur des feuilles de contrôle.

L'office compétent attribuera au fabricant les coupons de grandes rations dont il a besoin pour se procurer les produits rationnés servant à la confection d'articles non rationnés, tels que pralinés, bonbons et autres produits ne rentrant pas dans la catégorie des articles de boulangerie. Les coupons seront attribués selon les indications contenues dans la formule D 7 et d'après une cote fixée périodiquement par l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation.

Les fabricants d'articles de boulangerie sont dispensés de tenir le contrôle des marchandises J 4 c.

Les fabricants de biscuits sont tenus de s'annoncer auprès de la Section des marchandises et de lui faire rapport. Ils lui remettront chaque mois les coupons de pain et de farine reçus de leurs clients; il leur est interdit d'employer ces coupons pour se réapprovisionner en denrées rationnées.

Les autres entreprises de fabrication (fabriques de farines pour enfants, de produits diététiques, etc.) qui emploient de la farine pour la préparation de leurs produits reçoivent leurs coupons de grandes rations de la Section des marchandises.

La cession et l'acquisition de farine en gros et mi-gros ne sont autorisées qu'entre fournisseurs et clients habituels.

Celui qui, jusqu'ici, s'est procuré de la farine en gros et mi-gros auprès de plusieurs fournisseurs est tenu de répartir ses achats entre ceux-ci au prorata des quantités reçues du 1er juillet 1938 au 30 juin 1939. Pour éviter des livraisons trop faibles ou ne correspondant pas aux usages commerciaux, les acheteurs peuvent retirer la quantité totale auprès d'un seul fournisseur. Les excédents ou les déficits doivent être compensés dans le courant du trimestre suivant.

La farine ne peut être acquise en gros ou mi-gros auprès de nouveaux fournisseurs, ou livrée en gros ou mi-gros à de nouveaux clients, qu'avec l'autorisation écrite de la Section du ravitaillement en céréales. Est considéré comme nouveau client tout acheteur qui n'a pas acquis de farine du 1er juillet 1938 au 30 juin 1939 ou qui, jusqu'au 16 octobre 1942, n'a pas reçu d'autorisation à cet effet ou n'a obtenu aucun contingent de farine.

6. Les maisons de commerce ne peuvent céder ou acquérir des articles de boulangerie que contre des coupons de pain ou de farine (et non des coupons de repas), et de la farine qu'en échange de coupons de farine.

Les titres de rationnement retirés doivent être échangés contre des coupons de grandes rations de pain ou de farine auprès de l'office compétent. Les coupons de pain peuvent être échangés contre des coupons de grandes rations de pain ou de farine dans la proportion de 70 g de farine pour 100 g de pain.

Les détaillants peuvent employer directement pour leur réapprovisionnement en articles de boulangerie les coupons de pain et de farine qu'ils ont reçus de leurs clients. Cette règle n'est cependant applicable qu'au réapprovisionnement en petites quantités et si le fournisseur y consent.

La livraison et l'acquisition de farine en gros et mi-gros ne sont autorisées qu'entre fournisseurs et clients habituels.

Celui qui, jusqu'ici, s'est procuré de la farine en gros et mi-gros auprès de plusieurs fournisseurs est tenu de répartir ses achats entre ceux-ci au prorata des quantités reçues du 1er juillet 1938 au 30 juin 1939. Pour éviter des livraisons trop faibles ou ne correspondant pas aux usages commerciaux, les acheteurs peuvent retirer la quantité totale auprès d'un seul fournisseur. Les excédents ou les déficits doivent être compensés dans le courant du trimestre suivant.

La farine ne peut être acquise en gros ou mi-gros auprès de nouveaux fournisseurs ou livrée en gros ou mi-gros à de nouveaux clients qu'avec l'autorisation écrite de la Section du ravitaillement en céréales. Est considéré comme nouveau client tout acheteur qui n'a pas acquis de farine du 1er juillet 1938 au 30 juin 1939 ou qui, jusqu'au 16 octobre 1942, n'a pas reçu d'autorisation à cet effet ou n'a obtenu aucun contingent de farine.

Les maisons de commerce sont soumises aux dispositions de l'ordonnance n° 41 de l'Office de guerre pour l'alimentation et aux instructions y relatives du 28 novembre 1941 sur la vente des denrées alimentaires et fourragères (réglementation du réapprovisionnement en denrées alimentaires des maisons de commerce et invalidation des coupons rouge-brique de fournisseurs). Elles ont l'obligation de tenir le contrôle des marchandises J 4 c.

Les maisons de commerce doivent établir un inventaire de leurs stocks d'articles de boulangerie le 31 octobre 1942, au soir.

Elles doivent dresser une liste des articles de boulangerie qu'elles détiennent le 31 octobre 1942, au soir, en indiquant les différentes espèces d'articles et en mentionnant leur poids et leur valeur exprimée en coupons de farine. Cette conversion sera opérée à l'aide du barème remis par le fournisseur. Le total ainsi obtenu sera converti, à son tour, en coupons de farine dans la proportion de 70 g de farine pour 100 g de pain. La liste précitée sera conservée avec le contrôle des marchandises J 4 c.

La valeur des stocks d'articles de boulangerie, exprimée en coupons de farine, doit être inscrite comme « stock d'articles de boulangerie au 31 octobre 1942 » dans le contrôle des marchandises J 4 c sous la rubrique « modifications éventuelles du total de contrôle jusqu'au contrôle suivant » de l'inventaire du mois d'octobre 1942 sur la première ligne de la colonne « Riz, avoine/orge, farine, maïs, millet, farines pour enfants ». Sous chiffre 60 de cette rubrique, on indiquera le nouveau total de contrôle de la colonne correspondante.

Les coupons en blanc de la carte de denrées alimentaires du mois d'octobre (couleur verte), valables du 16 au 31 octobre 1942, ne doivent pas être portés dans l'inventaire, mais remis pour contrôle à l'office compétent, conformément au chiffre IX/1/d) des présentes instructions.

Dans l'inventaire des mois suivants, le montant total des coupons de farine et de pain sera inscrit dans la colonne « Riz, avoine/orge, farine, maïs, millet, farines pour enfants », les coupons de pain étant convertis en coupons de farine à raison de 100 g de pain pour 70 g de farine.

7. Entreprises mixtes. Dans les entreprises mixtes, chaque branche est régie par les prescriptions qui lui sont applicables. Un établissement se composant, par exemple, d'une pâtisserie et d'un restaurant, est soumis, en ce qui concerne la pâtisserie, aux prescriptions valables pour les fabricants d'articles de boulangerie (chiffre II/5) et, en ce qui concerne le restaurant, aux prescriptions régissant les ménages collectifs (chiffre II/2).

Les ménages collectifs qui fabriquent des articles de boulangerie exclusivement pour leurs propres besoins ne sont pas considérés comme entreprises mixtes et ne sont régis que par les dispositions concernant les ménages collectifs (chiffre II/2).

8. Le pain nécessaire à la cène, les hosties et le pain azyme peuvent être acquis par les autorités ecclésiastiques compétentes en échange de coupons de pain. Les demandes y relatives doivent être adressées à l'office compétent au moyen de la formule C « Requête pour la livraison de marchandises rationnées ».

9. Interdiction d'affourager. Il est interdit de donner aux animaux des articles de boulangerie ou de la farine propres à l'alimentation humaine. Il n'est également pas permis d'employer, pour la fabrication de denrées fourragères (par exemple, des biscuits pour les chiens), des produits propres à l'alimentation humaine tirés de la mouture ou de la transformation des céréales. Toute attribution de titres de rationnement à cet effet est interdite. La Section du ravitaillement en céréales peut accorder des exceptions aux conditions qu'elle arrêtera.

III. Contrôle et obligation de faire rapport

1. Les moulins de commerce, les fabricants de flocons de céréales et de pain croustillant (Knäckebrot), désignés ci-après moulins de commerce, doivent tenir constamment à jour, selon les instructions de la « Cibaria », Office central suisse des importateurs de denrées alimentaires, Laupenstrasse 19, Berne, un état complet indiquant l'entrée, la sortie et le stock des marchandises, ainsi que des titres de rationnement. Les moulins de commerce enverront à la « Cibaria », au début de chaque mois, un rapport mensuel accompagné des titres de rationnement, conformément à ses instructions spéciales.

2. La « Cibaria » est tenue de veiller à ce que les rapports mentionnés sous chiffre III/1 lui soient adressés dans les délais prescrits; elle les contrôlera. Elle retire aux moulins de commerce les titres de rationnement, conformément aux instructions spéciales de la Section du ravitaillement en céréales. Elle adresse chaque mois à cette section un double du rapport mensuel établi par les exploitants de moulins de commerce.

3. Contrôle des entreprises et des stocks. Les contrôleurs fédéraux, cantonaux et communaux, ainsi que les autres agents de contrôle désignés par l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, sont autorisés à pénétrer en tout temps dans les entreprises et à vérifier la comptabilité et le contrôle des marchandises. Ils ont accès à tous les locaux d'habitation, magasins et entrepôts où se trouvent des céréales, de la farine et des articles de boulangerie. Les maisons sont tenues de fournir tous les renseignements qu'ils demandent et de mettre gratuitement à leur disposition le personnel nécessaire à l'exercice du contrôle.

4. Attribution pour compléter les stocks. Ni les fabricants d'articles de boulangerie (boulangers, pâtissiers, confiseurs, fabricants de biscuits, etc.), ni les maisons de commerce n'ont droit à une attribution d'articles de boulangerie ou de farine pour compléter leurs stocks. Dans certains cas dûment motivés, la Section des marchandises peut autoriser des exceptions, d'entente avec la Section du ravitaillement en céréales.

IV. Producteurs de céréales

1. Principe. Dans la mesure où ils couvrent eux-mêmes leurs besoins, les producteurs de céréales n'ont pas le droit d'obtenir des coupons de pain. De même, les coupons de farine de la carte de denrées alimentaires peuvent leur être retirés en tout ou partie.

2. Contrôle du ravitaillement direct. Le service local des blés remet à l'office communal de l'économie de guerre, au début de chaque exercice (1er juillet), la liste des producteurs de céréales domiciliés sur le territoire de la commune. Les fiches de contrôle des producteurs, établies par les offices communaux, devront porter l'inscription « producteur de céréales ». Pour toutes les personnes faisant partie du ménage du producteur mentionné sur la liste précitée, l'office communal de l'économie de guerre détachera des cartes de denrées alimentaires le nombre de coupons de pain et de farine fixé chaque mois par l'Office de guerre pour l'alimentation.

3. Ravitaillement direct partiel. Les producteurs de céréales qui couvrent leurs besoins en pain durant une partie de l'année seulement, ont droit, pour l'autre partie, à des coupons de pain ou de farine.

a) **Constatation du ravitaillement direct partiel.** Le producteur qui ne dispose pas de grain ou de farine, qu'il n'ait pas encore battu son blé ou n'ait pas gardé la quantité totale de céréales à laquelle il avait droit, peut se procurer des titres de rationnement lui permettant d'acheter du pain ou de la farine aux conditions suivantes: il se munira d'une déclaration du gérant du service local des blés attestant qu'il n'a pas de grain ou de farine à sa disposition. Il remettra cette attestation à l'office communal de l'économie de guerre, accompagnée de sa carte de mouture. Le préposé à cet office s'assurera, au moyen de la carte de mouture, que le producteur a droit à des titres de rationnement. Il inscrira sur la carte de mouture, sous la rubrique prévue à cet effet, la délivrance des coupons de pain et attestera celle-ci en apposant, à la fin de l'exercice, son timbre sur la carte de mouture.

b) **Achat de pain.** Le producteur qui fait faire son pain à façon peut en acheter dès que, pour les raisons indiquées sous lettre a, il ne dispose plus de grain ou de farine.

Après s'être assuré que le producteur a le droit de retirer des coupons de pain, l'office communal de l'économie de guerre remettra à l'intéressé des cartes de denrées alimentaires pour lui-même et pour chaque personne entretenue dans son ménage, sans en détacher aucun coupon de farine ou de pain.

c) **Achat de farine.** Le producteur qui a fabriqué jusqu'ici régulièrement son pain lui-même, mais qui, pour les motifs indiqués sous lettre a, ne dispose pas de farine, peut se procurer comme suit les titres de rationnement nécessaires: en tant qu'il a droit à des coupons de pain, il peut les échanger contre des coupons de grandes rations de farine au moment où il retire la carte de denrées alimentaires, conformément aux règles applicables aux fabricants de pain de ménage (chiffre V). L'échange s'opérera à raison de 100 g de pain pour 70 g de farine.

d) **Imputation des titres de rationnement sur la quantité de céréales que le producteur peut garder pour ses besoins.** Pour chaque mois durant lequel il a touché des coupons de pain, le producteur est tenu de réduire d'un douzième les quantités de céréales qu'il a le droit de garder pour son ravitaillement direct.

Le décompte des quantités de céréales gardées par les producteurs se fait chaque année par le gérant du service local des blés, après le 30 juin, soit à la fin de chaque exercice. Les excédents éventuels ainsi que les quantités de grain non encore moulues le 1er juillet seront déduites de la quantité de céréales que le producteur aura le droit de garder pour ses besoins durant l'exercice suivant.

L'excédent doit être inscrit par le gérant du service local des blés sur la carte de rendement de l'exercice en cours ainsi que sous la rubrique « Contrôle du ravitaillement direct » de la carte de l'exercice suivant.

e) **Imputation des réserves.** Le producteur qui ne commence à se ravitailler lui-même que dans le cours de l'exercice, ne peut garder pour ses besoins que la quantité de céréales à laquelle il a droit conformément aux règles fixées sous lettre d, compte tenu des achats de pain ou de farine.

Il peut toutefois garder une quantité de céréales supérieure à celle à laquelle il a droit pour l'exercice courant, afin de constituer une réserve en vue de la période transitoire allant du début de l'exercice suivant jusqu'au moment où il disposera du grain de la prochaine récolte. La quantité de céréales que le producteur peut garder pour chaque mois de cette période transitoire ne doit pas dépasser un douzième de la quantité maximum qu'il est autorisé à garder pour son ménage. Pendant la période transitoire, le ménage du producteur doit être considéré comme se ravitaillant lui-même. En conséquence, il n'a droit à aucun coupon de pain. L'excédent doit être inscrit sur la carte de rendement de l'exercice en cours ainsi que sous la rubrique « Contrôle du ravitaillement direct » de la carte de l'exercice suivant.

4. Producteurs de semences. La Section du ravitaillement en céréales peut accorder, aux conditions qu'elle arrêtera, des rations supplémentaires de farine ou de pain à certains groupes de producteurs de céréales (sélectionneurs, producteurs de semences auxiliaires, etc.), en tant que cette mesure permet d'améliorer le ravitaillement en semences.

5. Producteurs de maïs. Les quantités de maïs gardées par le producteur pour son ravitaillement direct ne seront pas déduites de la ration de pain et de farine.

6. Les glaneurs ont droit à la ration complète de pain et de farine, en tant qu'elle n'excède pas les besoins de leur ménage.

V. Fabricants de pain de ménage

1. Principe. Celui qui, jusqu'ici, a fait régulièrement son pain lui-même (ménage privé ou ménage collectif), peut continuer à recevoir la farine de son fournisseur habituel en échange des coupons de farine qu'il pourra demander en lieu et place des coupons de pain.

2. Echange des coupons de pain contre des coupons de farine. Les fabricants de pain de ménage peuvent échanger auprès de l'office communal de l'économie de guerre leurs coupons de pain contre des coupons de grandes rations de farine. L'échange se fait à raison de 100 g de pain pour 70 g de farine. Les offices communaux de l'économie de guerre tiendront une liste exacte des fabricants de pain de ménage de leur commune.

3. Emploi de la farine. Les fabricants de pain de ménage ne devront employer la farine ainsi attribuée que pour la fabrication de pain et d'autres aliments consommés exclusivement dans leur ménage. Celui qui ne cuit pas son pain dans son propre four ou au four banal n'a pas le droit d'échanger ses coupons de pain contre des coupons de grandes rations de farine. Toutefois, les sélectionneurs et les producteurs qui ont livré des semences auxiliaires ont le droit de faire fabriquer leur pain à façon avec la farine qu'ils achètent, conformément aux dispositions du chiffre IV/4.

4. Abrogation des prescriptions antérieures. Dès l'entrée en vigueur des présentes instructions, la réglementation concernant l'acquisition de farine sur la base de la formule Q ainsi que les instructions précédentes fixant les droits et obligations des fabricants de pain de ménage, sont abrogées.

VI. Alimentation des malades

Les prescriptions réglant l'attribution de rations d'échange ou de rations spéciales à des malades sont applicables par analogie aux articles de boulangerie. Toutefois, les médecins ne sont pas autorisés à ordonner à des malades la consommation d'articles de boulangerie dont la fabrication et la cession sont interdites par les prescriptions légales en vigueur. Les dispositions de détail font l'objet d'une réglementation particulière à l'intention des autorités cantonales et des médecins.

VII. Cession et acquisition de pâtes alimentaires et de raviolis

1. Pâtes alimentaires. Les dispositions régissant le rationnement des pâtes alimentaires restent inchangées. Ces denrées ne peuvent être cédées ou acquises, entre les maisons de commerce et les consommateurs, entre les maisons de commerce elles-mêmes ou encore entre ces maisons et les fabricants, qu'en échange de titres de rationnement de pâtes alimentaires. Les fabricants peuvent, comme précédemment, se réapprovisionner en fins finots auprès de leurs fournisseurs (seulement les moulins de commerce) dans le cadre de leur contingent, sans titres de rationnement.

Dès le 1er novembre 1942, ils ont l'obligation de faire rapport chaque mois à la Section des marchandises et de lui remettre les titres de rationnement. Ils tiendront constamment à jour, selon les instructions de cette section, une comptabilité précise indiquant l'entrée, la sortie et le stock des marchandises, ainsi que des titres de rationnement.

D'entente avec la Section des marchandises, la section du ravitaillement en céréales édictera, au besoin, des dispositions subordonnant la cession ou l'acquisition de fins finots et de pâtes alimentaires à tous les

stades de la fabrication ou du commerce, à l'existence des stocks de matières premières, de produits mi-finis ou finis détenus par les intéressés.

2. Les pâtes alimentaires fraîches et les articles analogues préparés avec les produits de la mouture du blé tendre qui ne sont pas confectionnés dans des fabriques de pâtes alimentaires, mais dans des boulangeries ou de petites entreprises artisanales, doivent être cédés ou acquis exclusivement contre des coupons de farine. La valeur de ces coupons doit correspondre à la quantité de farine ayant servi à la fabrication des articles susmentionnés.

3. Raviolis. Toutes les espèces de raviolis ne peuvent être cédées ou acquises qu'en échange de coupons « farine/maïs » (groupe d'acquisition 6) ou « farine » (groupe d'acquisition 14), au prorata de la quantité de farine entrant dans leur composition, ainsi que de coupons de viande (groupe d'acquisition 45), au prorata de la quantité de viande rationnée employée.

Les fabricants de raviolis ne peuvent se réapprovisionner en farine et en viande qu'au moyen des coupons de farine et de viande qu'ils reçoivent de leurs clients. Toute attribution de coupons de farine ou de viande à ces fabricants est interdite.

Les règles applicables aux fabriques de pâtes alimentaires le sont par analogie aux fabricants de raviolis confectionnés avec des fins finots de blé dur en lieu et place de farine (voir chiffre VII/1). En conséquence, les fabricants de ces raviolis remettront à la Section des marchandises les coupons de farine reçus. Ils se réapprovisionneront en fins finots auprès de leurs fournisseurs, sans titres de rationnement, dans le cadre du contingent de fins finots fixé périodiquement par l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation.

VIII. Cession et acquisition de pâte fraîche

Les pâtes fraîches de toutes espèces (pâte à gâteau, pâte feuilletée, pâte à pain, etc.) ne peuvent être acquises ou cédées qu'en échange de coupons de pain ou de farine au prorata des quantités de denrées rationnées qui y sont contenues. Les fabricants de pâte fraîche se procurent les produits rationnés nécessaires à l'aide de la formule D 8, conformément aux règles applicables aux fabricants d'articles de boulangerie (cf. chiffre II/5).

Les maisons de commerce peuvent s'approvisionner directement auprès des fabricants en leur remettant les coupons de pain ou de farine reçus lors de la livraison de pâte fraîche.

IX. Dispositions transitoires

1. Dispositions transitoires pour la période allant du 16 au 31 octobre 1942. a) **Titulaires de la carte de denrées alimentaires.** Pour permettre l'acquisition d'articles de boulangerie rationnés durant la période susindiquée, les coupons en blanc suivants de la carte de denrées alimentaires du mois d'octobre (couleur verte) sont validés:

Coupons W:	1500 g de pain	(de la carte entière, de la demi-carte, de la carte pour enfants et de la carte supplémentaire)
Coupons Z:	250 g de pain	(de la carte entière, de la demi-carte et de la carte pour enfants)
Coupons H:	100 g de pain	(de la carte supplémentaire)
Coupons F:	25 g de pain	(de la carte entière, de la demi-carte et de la carte pour enfants)

Ces coupons en blanc ne sont valables que jusqu'au 31 octobre 1942.

Les cartes de denrées alimentaires donnent droit, pour la période précitée, aux rations suivantes:

Carte entière:	2 coupons en blanc W de 1500 g =	3000 g
	2 coupons en blanc Z de 250 g =	500 g
	2 coupons en blanc F de 25 g =	50 g
	Total	3550 g
Demi-carte:	1 coupon en blanc W de	1500 g
	1 coupon en blanc Z de	250 g
	1 coupon en blanc F de	25 g
	Total	1775 g
Carte pour enfants:	1 coupon en blanc W de	1500 g
	1 coupon en blanc Z de	250 g
	1 coupon en blanc F de	25 g
	Total	1775 g
Carte supplémentaire:	1 coupon en blanc W de	1500 g
	1 coupon en blanc H de	100 g
	Total	1600 g

b) **Détenteurs de cartes de repas.** A la différence de la réglementation qui sera valable à partir du 1er novembre 1942, les coupons de repas ne permettront pas, du 16 au 31 octobre, l'acquisition d'articles de boulangerie dans les boulangeries et les pâtisseries. Les détenteurs de coupons de repas qui ne disposeraient d'aucun coupon en blanc de la carte de denrées alimentaires du mois d'octobre, pourront acquérir, durant cette période, des articles de boulangerie en dehors des ménages collectifs, en échangeant au préalable des coupons de repas auprès de l'Office compétent contre des coupons en blanc portant la lettre H du mois d'octobre. Un coupon de repas donne droit à un coupon H. De même que les coupons en blanc de la carte de denrées alimentaires, la validité de ces coupons H expire le 31 octobre 1942.

c) **Ménages collectifs.** Pour la période allant du 16 au 31 octobre 1942 y compris, les ménages collectifs ne recevront pas de titres de rationnement donnant droit à l'achat d'articles de boulangerie. Durant ladite période, ils se procureront ces articles sans titres de rationnement auprès de leurs fournisseurs habituels, mais seulement pour couvrir leurs besoins quotidiens normaux. Au surplus, les livraisons durant ces seize jours ne pourront excéder les livraisons moyennes d'un demi-mois. Il n'est permis de changer de fournisseur qu'avec l'autorisation de la Section du ravitaillement en céréales.

d) **A tous les stades du commerce, les maisons de commerce et les fabricants d'articles de boulangerie** ne peuvent remettre des articles de boulangerie, du 16 au 31 octobre 1942, qu'aux conditions suivantes:

aa) aux titulaires de la carte de denrées alimentaires, en échange des coupons en blanc validés à cet effet;

bb) aux ménages collectifs, sans titres de rationnement, sous réserve des dispositions prévues à la lettre c) ci-dessus. Il n'est permis de faire de telles livraisons qu'à la clientèle régulière. Des livraisons à de nouveaux clients ne peuvent être faites qu'avec l'autorisation de la Section du ravitaillement en céréales;

cc) pour être en mesure de couvrir les besoins normaux de leur clientèle, les maisons de commerce pourront, jusqu'au 31 octobre 1942 au plus tard, acquérir des articles de boulangerie sans titres de rationnement, à concurrence des achats antérieurs. Les livraisons effectuées durant ces seize jours ne pourront excéder les livraisons moyennes d'un mois et devront être limitées à la clientèle régulière. On ne pourra livrer à un nouveau client qu'avec l'autorisation de la Section du ravitaillement en céréales;

dd) à l'armée, en échange de la formule R 10 « Gutschein/Bon »;

ee) le rationnement du pain pouvant entraîner, au début, une réduction inopinée de la vente de certains articles périssables, il est apparu nécessaire de prévoir une exception pour ceux-ci, afin d'éviter que des denrées alimentaires précieuses ne se détériorent. A cet effet, il est prescrit que les articles désignés ci-après, à l'exclusion de tous autres, pourront être cédés et acquis sans titres de rationnement jusqu'au dimanche 18 octobre 1942 y compris:

— la pâtisserie préparée avec de la poudre à lever, du carbonate d'amoniaque ou sans produit à lever;

— les gâteaux garnis ou fourrés aux fruits, au fromage ou aux légumes.

La composition et la garniture des dits gâteaux doivent correspondre aux normes observées précédemment.

Les fournisseurs sont responsables de la stricte application de ces prescriptions.

Les maisons de commerce, les boulangeries, etc., doivent remettre à l'office compétent jusqu'au 5 novembre 1942, pour contrôle, les coupons en blanc (couleur verte) retirés en échange de leurs ventes du 16 au 31 octobre. Ceux-ci seront groupés par lettre et collés sur des feuilles de contrôle.

Ils ne pourront servir au réapprovisionnement.

e) **Dépôts de pain.** Les marchands de pain se procureront le 31 octobre au soir auprès de leurs fournisseurs, sans titres de rationnement, les quantités de pain suffisantes pour couvrir les besoins normaux de leur clientèle le 1er novembre.

Le réapprovisionnement se fera à partir du 1er novembre au moyen des titres de rationnement reçus.

f) **Producteurs de céréales.** Les producteurs de céréales qui se ravitaillent eux-mêmes restitueront à l'office compétent, en retirant leur carte de denrées alimentaires du mois de novembre, les coupons en blanc de la carte du mois d'octobre validés pour l'achat de pain. Il leur est interdit d'acquérir du pain au moyen de ces coupons. Les contraventions sont punissables. En outre, l'office compétent inscrira la non-restitution de ces coupons sur la carte de mouture, au même titre que si le producteur avait retiré des coupons de pain. Celui-ci devra donc réduire de $^1/_{24}$ la quantité de grain qu'il peut garder pour son ravitaillement direct.

g) **Les fabricants de pain de ménage** recevront, comme précédemment, des coupons de farine pour tout le mois d'octobre 1942, sur la base de la formule Q. En conséquence, ils devront restituer à l'office compétent, en retirant la carte de denrées alimentaires du mois de novembre 1942, les coupons en blanc de la carte du mois d'octobre validés pour l'achat de pain. L'office compétent détachera de la carte de pain du mois de novembre un nombre de coupons correspondant au nombre de coupons en blanc du mois d'octobre, qui n'auraient pas été restitués.

2. Dispositions transitoires pour le mois de novembre 1942. a) **Les titulaires de la carte de denrées alimentaires** recevront, pour le mois de novembre 1942, des cartes de pain spéciales, imprimées en bleu sur papier guilloché jaune. Les coupons de cette carte seront valables du 1er novembre au 5 décembre 1942.

Les titulaires de cartes entières ont droit à une carte de pain (carte entière).

Les titulaires de cartes pour enfants ont droit à une demi-carte de pain.

Une demi-carte de pain sera également délivrée avec chaque carte supplémentaire de denrées alimentaires.

Les militaires en service ont droit à une demi-carte de denrées alimentaires et à une demi-carte de pain.

En outre, les coupons en blanc portant la lettre D de la carte de denrées alimentaires du mois de novembre (couleur saumon) donneront droit chacun à 250 g de pain, tandis que les coupons en blanc D½ de la demi-carte de denrées alimentaires et Dk de la carte pour enfants donneront droit chacun à 125 g de pain.

Ainsi, la ration de pain du mois de novembre sera la suivante:

Pour les titulaires de la carte entière:	6750 g, soit 225 g par jour.
Pour les titulaires de la demi-carte ou de la carte d'enfants:	3375 g, soit 112,5 g par jour.

Pour obtenir des cartes de repas, on remettra à l'office compétent:

une carte entière de denrées alimentaires, une carte entière de pain et une carte entière de lait	pour une carte entière de repas.
une demi-carte de denrées alimentaires, une demi-carte de pain et une demi-carte de lait	pour une demi-carte de repas.
la moitié d'une demi-carte de denrées alimentaires, la moitié d'une demi-carte de pain et la moitié d'une demi-carte de lait	pour un quart de carte de repas.
une carte de denrées alimentaire pour enfants, une demi-carte de pain et une carte de lait pour enfants	pour une carte de repas d'enfants.

b) **Ménages collectifs.** Pour le mois de novembre 1942, les ménages collectifs recevront, au prorata des coupons de repas qu'ils auront obtenus durant le mois d'octobre, des coupons de grandes rations de pain du groupe d'acquisition 60 (impression bleue sur papier guilloché jaune) ou des coupons de grandes rations de farine du groupe d'acquisition 14. Ces coupons de grandes rations seront valables du 1er novembre au 5 décembre 1942.

Pour permettre aux ménages collectifs qui ne peuvent échanger les coupons de repas avant la fin du mois d'octobre 1942 de s'approvisionner en pain dès le 1er novembre, les dispositions transitoires suivantes sont applicables:

Les offices compétents sont autorisés à accorder, sur demande, une avance unique de coupons de grandes rations de pain, avant la vérification de la formule de requête F 3 et des coupons de repas correspondants. Cette avance sera déduite de l'attribution de coupons de grandes rations faite sur la base des coupons de repas qui seront présentés à la fin d'octobre ou au commencement de novembre.

c) **Les entreprises de l'artisanat** reçoivent les coupons de grandes rations auxquels elles ont droit, pour le mois de novembre 1942, conformément aux règles en vigueur précédemment.

d) **Fabricants d'articles de boulangerie.** Bien que les boulangeries, pâtisseries, fabriques de pain, de biscuits, etc., ne soient plus considérées désormais comme entreprises de l'artisanat en ce qui concerne la farine et les autres produits rationnés employés ponr la fabrication d'articles de boulangerie, elles recevront pour la dernière fois, des offices jusqu'ici compétents, des attributions de coupons de grandes rations pour le mois de novembre 1942 sur la base des cotes d'attribution fixées par l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation.

A partir du mois de décembre, il sera interdit d'attribuer des coupons de grandes rations à ces entreprises pour la fabrication d'articles de boulangerie. Elles se procureront les coupons de grandes rations en échange de titres dc rationnement qu'elles remettront chaque mois à l'office compétent, en même temps que la formule de requête D 8.

e) **Les producteurs de céréales** qui se ravitaillent eux-mêmes ne recevront pour eux et pour les personnes faisant partie de leur ménage, aucune carte de pain. D'autre part, on détachera de leur carte de denrées alimentaires de novembre les coupons en blanc D, D½ et Dk. En revanche, les coupons de farine ne seront pas détachés.

f) **Les fabricants de pain de ménage** n'auront plus droit, dès le mois de novembre, à des attributions de farine sur la base de la formule Q (cf. chiffre V).

X. Dispositions pénales et finales

Celui qui contrevient aux présentes instructions sera puni conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.

Les présentes instructions entrent en vigueur le 16 octobre 1942, à 0 heure.

Sont abrogées dès le 1er novembre 1942:

les instructions de l'Office de guerre pour l'alimentation, du 28 novembre 1940, aux exploitants de moulins de commerce et aux négociants en farine et en semoule de céréales panifiables, de blé dur et de maïs, concernant le rationnement et le contingentement de la farine ainsi que le rationnement du maïs,

les prescriptions concernant les fabricants de pain de ménage.

238. 13. 10. 42.

Ordinanza N. 66 dell'Ufficio federale di guerra per i viveri sulla vendita delle derrate alimentari e dei foraggi

(Razionamento dei pane)

(Del 12 ottobre 1942)

L'Ufficio federale di guerra per i viveri, vista l'ordinanza N. 8 del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 9 ottobre 1940, intesa ad assicurare l'approvvigionamento del paese con derrate alimentari e foraggi (razionamento e contingentamento) ordina:

Art. 1. Norma. Sono razionati, a contare dal 16 ottobre 1942, alle ore 0, tutti gli articoli di panetteria atti all'alimentazione umana e contenenti prodotti razionati.

Essi non possono, di massima, essere ceduti o acquistati che verso consegna dei documenti di razionamento stabiliti dall'Ufficio federale di guerra per i viveri.

A contare dal 16 ottobre 1942, gli articoli di panetteria già ordinati non potranno, di massima, essere forniti, anche se sono stati pagati prima, che verso consegna dei documenti di razionamento.

Art. 2. Produttori di cereali. I produttori di cereali, per quanto provvedano essi stessi al proprio fabbisogno, non hanno diritto ai tagliandi per il pane. Inoltre, i tagliandi per la farina della tessera delle derrate alimentari possono essere loro ritirati totalmente o in parte.

I produttori i quali non possono provvedere che in parte al proprio fabbisogno hanno diritto, per la differenza, a dei tagliandi del pane o della farina.

Sono riservate le disposizioni particolari delle ordinanze emanate dall'Ufficio federale di guerra per i viveri concernenti la fornitura dei cereali indigeni alla Confederazione.

Art. 3. Pane casalingo. Chi ha fatto fino ad oggi regolarmente il suo pane in casa, può continuare a ricevere la farina dal suo fornitore abituale verso consegna dei tagliandi della farina che potrà domandare invece dei tagliandi del pane.

Art. 4. Cessione e acquisto di farina. Le forniture di farina all'ingrosso e mezzo grosso non sono autorizzate che tra fornitori e clienti abituali.

Chi fino ad oggi si è provvisto di farina all'ingrosso e mezzogrosso presso diversi fornitori è tenuto a ripartire le sue compere tra quest'ultimi, in ragione dei quantitativi ricevuti dal 1° luglio 1938 al 30 giugno 1939.

La farina non può essere acquistata all'ingrosso o al mezzogrosso presso nuovi fornitori o fornita all'ingrosso e mezzogrosso a nuovi clienti che con l'autorizzazione scritta della Sezione dell'approvvigionamento con cercali. È considerato come nuovo cliente ogni compratore che non ha acquistato farina dal 1° luglio 1938 al 30 giugno 1939 o chi, fino all'entrata in vigore della presente ordinanza, non ha ricevuto autorizzazione a tale scopo oppure non ha ottenuto alcun contingente di farina.

Art. 5. Contravvenzioni. Le contravvenzioni alle disposizioni della presente ordinanza, alle sue prescrizioni esecutive e alle decisioni singole saranno punite conformemente al decreto del Consiglio federale del 24 dicembre 1941 concernente l'inasprimento delle disposizioni penali in materia di economia di guerra e il loro adattamento al Codice penale svizzero.

Art. 6. Esecuzione. La presente ordinanza entra in vigore il 16 ottobre 1942, alle ore 0.

La Sezione dell'approvvigionamento con cercali è incaricata di assicurarne l'esecuzione d'intesa con le altre sezioni interessate. Essa può far capo alla collaborazione dei cantoni, dei comuni, dei sindacati dell'economia di guerra e dei gruppi economici.

Sono abrogate a contare dall'entrata in vigore della presente ordinanza

l'ordinanza XIII dell'Ufficio federale di guerra per i viveri, del 27 novembre 1940, concernente l'acquisto e la vendita dei prodotti della macinazione atti all'alimentazione umana (contingentamento e razionamento), come pure

l'ordinanza XX del medesimo ufficio, del 15 febbraio 1941, concernente il medesimo oggetto (fornitura di pane all'esercito). 238. 13. 10. 42.

Istruzioni N. 1 della Sezione dell'approvvigionamento con cereali dell'Ufficio federale di guerra per i viveri concernenti il razionamento del pane

(Del 12 ottobre 1942)

La Sezione dell'approvvigionamento con cercali, vista l'ordinanza N. 66 dell'Ufficio federale di guerra per i viveri del 12 ottobre 1942 sulla vendita delle derrate alimentari e dei foraggi (razionamento del pane), d'intesa con la Sezione del razionamento e la Sezione delle merci, emana le istruzioni seguenti:

I. Norma

Sono razionati, a contare dal 16 ottobre 1942 alle ore 0, tutti gli articoli di panetteria atti all'alimentazione umana e contenenti dei prodotti razionati.

Essi non possono, di massima, essere ceduti o acquistati che verso consegna dei documenti di razionamento stabiliti dall'Ufficio federale di guerra per i viveri.

A contare dal 16 ottobre 1942, gli articoli di panetteria già ordinati non potranno essere forniti, di massima, che verso consegna dei documenti di razionamento, anche se sono stati pagati prima.

Per l'acquisto di 100 g di pane, il compratore rimetterà dei tagliandi del pane di un valore di 100 g o dei tagliandi della farina di un valore di 70 g.

Per l'acquisto di altri articoli di panetteria (pasticceria, biscotti, ecc.), l'acquirente deve rimettere dei tagliandi del pane o della farine corrispondenti al peso totale dei prodotti razionati che ivi sono contenuti (farina, zucchero, derrate razionate del gruppo frutta/mele, materie grasse, derrate razionate del gruppo caffè/tè/cacao, uova, ecc.) in ragione di 100 g in tagliandi del pane o di 70 g in tagliandi di farina per 70 g di prodotti razionati entranti nella composizione di detti articoli. La Sezione dell'approvvigionamento con cereali è autorizzata a modificare questa proporzione.

Le disposizioni regolanti la cessione e l'acquisto di altre derrate alimentari razionate sono applicabili per analogia alla cessione e all'acquisto degli articoli di panetteria.

II. Cessione e acquisto di articoli di panetteria

1. I titolari della tessera delle derrate alimentari possono acquistare degli articoli di panetteria verso consegna di tagliandi del pane, della farina o dei pasti (vedi cifra II/5 qui sotto).

Invece, l'acquisto di farina per mezzo di tagliandi del pane o dei pasti non è autorizzato.

2. Economie domestiche collettive. a) Cessione di articoli di panetteria. I tagliandi dei pasti che, conformemente alle prescrizioni applicabili in materia, devono essere pretesi ad ogni pasto, danno diritto ugualmente agli articoli di panetteria. Le norme seguenti fanno stato:

colazione completa circa	125 g di pane,
pasto del mezzogiorno circa	50 g di pane,
pasto della sera circa	50 g di pane.

Le economie domestiche collettive possono esigere dai loro ospiti dei tagliandi supplementari dei pasti o dei tagliandi del pane per gli articoli di panetteria rimessi come supplemento a un pasto. In questo caso, un tagliando dei pasti corrisponde a dei tagliandi del pane di un valore di 100 g.

Per la cessione di articoli di panetteria serviti all'infuori dei pasti sopramenzionati, le economie domestiche collettive dovranno esigere dai loro ospiti dei tagliandi dei pasti o del pane di un valore corrispondente. (Regola generale: un tagliando dei pasti o dei tagliandi del pane di un valore di 100 g danno diritto a 4 pezzi di pasticceria.)

b) Acquisto di articoli di panetteria. Le economie domestiche collettive si procurano gli articoli di panetteria e la farina per mezzo di tagliandi dei pasti, del pane o della farina.

I tagliandi dei pasti possono essere cambiati con dei tagliandi di grandi razioni, conformemente alle regole applicabili alle altre derrate razionate. Per gli articoli di panetteria, sarà creato un nuovo gruppo di merci J «pane». Le economie domestiche collettive che fabbricano esse stesse degli articoli di panetteria possono ottenere dei tagliandi di grandi razioni di farina al posto di tagliandi di grandi razioni di pane, 100 g di pane essendo equivalenti a 70 g di farina.

I documenti di razionamento del gruppo di merci J saranno rilasciati alle economie domestiche collettive sulla base delle quote stabilite ogni mese dall'Ufficio di guerra per i viveri.

I tagliandi del pane e i tagliandi dei pasti ricevuti in cambio di articoli di panetteria possono essere usati direttamente per il riapprovvigionamento. Un tagliando dei pasti corrisponde a dei tagliandi del pane di un valore di 100 g.

3. Le unità e Stati maggiori dell'esercito si procureranno degli articoli di panetteria per mezzo del formulario R 10 «Gutschein-Bon».

4. Le aziende artigianali, cioè le aziende che usano della farina per la fabbricazione di articoli non razionati (farmacie, drogherie, fabbriche di batterie elettriche, di sigari, ecc.) riceveranno i documenti di razionamento necessari in ragione dei loro acquisti di farina dal 1° luglio 1938 al 30 giugno 1939. Esse possono chiedere ogni mese all'ufficio competente i tagliandi di grandi razioni di farina ai quali hanno diritto, conformemente alle quote stabilite periodicamente dall'Ufficio di guerra per i viveri.

Le aziende artigianali sottoposte alla Sezione delle merci dell'Ufficio federale di guerra per i viveri (fabbriche di prodotti per minestre, fabbriche di dolciumi i cui bisogni annuali raggiungevano o sorpassavano precedentemente i 5000 kg di zucchero, ecc.) ricevono i tagliandi di grandi razioni da questa Sezione.

In seguito al razionamento degli articoli di panetteria, tutte le aziende (quali panetterie, pasticcerie, confetterie, fabbriche di biscotti), che usano farina o altre derrate razionate per la fabbricazione di detti articoli, non devono più essere considerate come aziende artigianali per ciò che concerne l'acquisto della farina e delle altre derrate razionate; di conseguenza hanno diritto a dei tagliandi di grandi razioni sino a concorrenza dei documenti di razionamento ch'esse presentano per il cambio.

5. Aziende fabbricatrici. Sono considerate come tali le aziende che impiegano delle derrate alimentari per la fabbricazione di prodotti finiti ugualmente razionati.

I fabbricanti di articoli di panetteria (panettieri, pasticceri, confettieri, fabbricanti di biscotti, ecc.) non possono fornire tali articoli che contro

la consegna di tagliandi del pane, della farina o dei pasti. Invece, la farina non può essere ceduta o acquistata che in cambio di tagliandi della farina.

I principi seguenti sono applicabili alla fornitura degli articoli di panetteria:

per 100 g di pane, il fabbricante esigerà dei tagliandi del pane di un valore di 100 g o dei tagliandi della farina di un valore di 70 g o un tagliando dei pasti. La cessione di pane in cambio di tagliandi dei pasti non è tuttavia autorizzata che in pezzi o piccoli pani di un peso massimo di 100 g cadauno.

Il fabbricante deve pesare il pane in presenza del compratore e fornire esattamente la quantità corrispondente ai tagliandi rimessi. Questa disposizione non è applicabile al pane consegnato al domicilio del compratore.

Per gli altri articoli di panetteria (pasticceria, biscotti, ecc.), il fabbricante ritirerà dei tagliandi del pane, della farina o dei pasti corrispondenti alla quantità totale di derrate razionate che ivi sono contenute e ciò nelle proporzioni seguenti:

Per 70 g di derrate razionate entranti nella composizione di detti articoli, il fabbricante ritirerà dei tagliandi del pane di un valore di 100 g o dei tagliandi della farina di un valore di 70 g o un tagliando dei pasti. (Regola generale: dei tagliandi del pane di un valore di 100 g o un tagliando dei pasti danno diritto a 4 pezzi di pasticceria.) Il valore dei diversi articoli di panetteria, espresso in tagliandi, deve essere indicato in modo apparente.

I fabbricanti di articoli di panetteria devono procurarsi le derrate razionate necessarie alla confezione di questi articoli scambiando esclusivamente i tagliandi del pane, della farina o dei pasti ricevuti dai loro clienti.

Essi otterranno, in tagliandi di grandi razioni, 70 g di prodotti razionati di loro scelta in cambio di tagliandi del pane di un valore di 100 g o di tagliandi della farina di un valore di 70 g o di un tagliando dei pasti. Ad eccezione della farina, essi non potranno tuttavia sorpassare, per l'acquisto di ciascuno dei prodotti razionati, le quote massime fissate dall'Ufficio federale di guerra per i viveri.

Il fabbricante dovrà riempire il modulo D 7 allo scopo di stabilire la quantità di prodotti razionati che ha usato precedentemente (farina eccettuata) per la confezione di articoli di panetteria, come pure le quantità massime alle quali avrà diritto. Allorquando ciò sarà giustificato da circostanze eccezionali, la Sezione delle merci può, dietro domanda scritta, autorizzare l'attribuzione di documenti di razionamento oltre questi massimi.

Le domande d'attribuzione ordinarie devono essere indirizzate ogni mese all'Ufficio competente sul modulo D 8 nello stesso tempo dei tagliandi corrispondenti. I tagliandi ricevuti devono essere raggruppati per numero e incollati su fogli di controllo.

L'Ufficio competente attribuirà al fabbricante i tagliandi di grandi razioni di cui questi ha bisogno per procurarsi i prodotti razionati necessari alla confezione di articoli non razionati, quali « pralinés », dolci e altri prodotti non entranti nella categoria degli articoli di panetteria. I tagliandi saranno attribuiti secondo le indicazioni contenute nel modulo D 7 e in base a una quota fissata periodicamente dall'Ufficio federale di guerra per i viveri.

I fabbricanti di articoli di panetteria sono dispensati dal tenere il controllo delle merci J 4 c.

I fabbricanti di biscotti sono tenuti ad annunciarsi alla Sezione delle merci e a farle rapporto. Le rimetteranno ogni mese i tagliandi del pane e della farina ricevuti dai loro clienti. È loro proibito di usare questi tagliandi per riapprovvigionarsi in derrate razionate.

Le altre aziende fabbricatrici (fabbriche di farine per bambini, fabbriche di prodotti dietetici, ecc.) che usano la farina per la preparazione dei loro prodotti ricevono i loro tagliandi di grandi razioni dalla Sezione delle merci.

La cessione e l'acquisto di farina all'ingrosso e mezzogrosso non sono autorizzati che tra fornitori e clienti abituali.

Chi fino ad oggi si è procurato della farina all'ingrosso e mezzogrosso presso diversi fornitori è tenuto a ripartire i suoi acquisti fra quest'ultimi in ragione dei quantitativi ricevuti dal 1° luglio 1938 al 30 giugno 1939.

Per evitare delle forniture troppo piccole o non corrispondenti agli usi commerciali, i compratori possono ritirare la quantità totale presso un solo fornitore. Le eccedenze o gli ammanchi devono essere compensati nel corso del trimestre seguente.

La farina non può essere acquistata all'ingrosso e mezzogrosso presso nuovi fornitori o fornita all'ingrosso e mezzogrosso a nuovi clienti che con l'autorizzazione scritta della Sezione dell'approvvigionamento con cereali.

È considerato come nuovo cliente ogni compratore che non ha acquistato della farina dal 1° luglio 1938 al 30 giugno 1939 o chi, fino al 16 ottobre 1942, non ha ricevuto autorizzazione a tale scopo o non ha ottenuto alcun contingente di farina.

6. Le aziende commerciali non possono cedere o acquistare degli articoli di panetteria che contro dei tagliandi del pane o della farina (e non dei tagliandi dei pasti) e della farina che in cambio di tagliandi della farina.

I documenti di razionamento ritirati devono essere scambiati con dei tagliandi di grandi razioni del pane o della farina, presso l'ufficio competente. I tagliandi del pane possono essere scambiati con dei tagliandi di grandi razioni del pane o della farina nella proporzione di 70 g di farina per 100 g di pane.

I dettaglianti possono usare direttamente per il loro riapprovvigionamento in articoli di panetteria i tagliandi del pane e della farina che hanno ricevuto dai loro clienti. Questa regola non è tuttavia applicabile che al riapprovvigionamento in piccole quantità e se il fornitore vi acconsente.

La fornitura e l'acquisto di farina all'ingrosso e mezzogrosso non sono autorizzati che tra fornitori e clienti abituali.

Chi fino ad oggi si è provvisto di farina all'ingrosso e mezzogrosso presso diversi fornitori è tenuto a ripartire le suc compere tra quest'ultimi in ragione delle quantità ricevute dal 1° luglio 1938 al 30 giugno 1939. Per evitare delle forniture troppo piccole o non corrispondenti agli usi commerciali, i compratori possono ritirare la quantità totale presso un solo fornitore. Le eccedenze o gli ammanchi devono essere compensati nel corso del trimestre seguente.

La farina non può essere acquistata all'ingrosso o mezzogrosso presso nuovi fornitori o fornita all'ingrosso o mezzogrosso a dei nuovi clienti che con l'autorizzazione scritta della Sezione dell'approvvigionamento con cereali. È considerato come nuovo cliente ogni compratore che non ha acquistato della farina dal 1° luglio 1938 al 30 giugno 1939 o chi, fino al 16 ottobre 1942, non ha ricevuto autorizzazione a tale scopo o non ha ottenuto alcun contingente di farina.

Le aziende commerciali sono sottomesse alle disposizioni dell'ordinanza N. 41 dell'Ufficio federale di guerra per i viveri e alle istruzioni relative del 28 novembre 1941 concernenti la vendita di derrate alimentari e foraggi (nuovo ordinamento del riapprovvigionamento nel commercio con derrate alimentari e annullamento dei buoni per fornitori di color rosso mattone). Esse hanno l'obbligo di tenere il controllo delle merci J 4 c.

Le aziende commerciali devono stabilire un inventario delle loro scorte di articoli di panetteria la sera del 31 ottobre 1942.

Esse devono allestire una lista degli articoli di panetteria che detengono la sera del 31 ottobre 1942 indicando le diverse specie di articoli e menzionando il loro peso e il loro valore espresso in tagliandi della farina. Questa conversione sarà operata per mezzo della lista di valutazione rimessa dal fornitore. Il totale così ottenuto sarà convertito a sua volta in tagliandi della farina nella proporzione di 70 g di farina per 100 g di pane. La lista precitata sarà conservata con il controllo delle merci J 4 c.

Il valore delle scorte di articoli di panetteria indicato in cedole di farina deve essere inscritto come « scorta di articoli di panetteria al 31 ottobre 1942 », nel controllo delle merci J 4 c sotto la rubrica « modificazioni eventuali del totale del controllo fino al controllo seguente », dell'inventario del mese di ottobre 1942 sulla prima riga della colonna « riso, avena/orzo, farina, granoturco, miglio, farine per bambini ». Sotto cifra 60 di questa rubrica, si indicherà il nuovo totale di controllo della colonna corrispondente.

I tagliandi in bianco della tessera delle derrate alimentari del mese di ottobre (color verde) valevoli dal 16 al 31 ottobre 1942 non devono essere portati nell'inventario, ma rimessi per controllo all'Ufficio competente, conformemente alla cifra IX/1/d delle presenti istruzioni.

Nell'inventario dei mesi seguenti, l'ammontare totale dei tagliandi della farina e del pane sarà inscritto nella colonna « riso, avena/orzo, farina, granoturco, miglio, farine per bambini », convertendo i tagliandi del pane in tagliandi della farina in ragione di 100 g di pane per 70 g di farina.

7. Aziende miste. Nelle aziende miste, ogni ramo è sottomesso alle prescrizioni che gli sono applicabili. Un'azienda che si compone per esempio di una pasticceria e di un ristorante è sottomessa, per ciò che concerne la pasticceria, alle prescrizioni valevoli per i fabbricanti di articoli di panetteria (ciffra II/5) e, per ciò che concerne il ristorante, alle prescrizioni che regolano le economie domestiche collettive (cifra II/2).

Le economie domestiche collettive che fabbricano degli articoli di panetteria per i loro propri bisogni non sono considerate come aziende miste e non sono sottomesse che alle disposizioni concernenti le economie domestiche collettive (cifra II/2).

8. Il pane necessario alla Santa Cena, le ostie e il pane azzimo possono essere acquistati dalle autorità ecclesiastiche competenti contro i tagliandi del pane. Le domande relative devono essere indirizzate all'ufficio competente per mezzo del formulario C « richiesta per la fornitura di merci razionate ».

9. Divieto di foraggiamento. È vietato di somministrare agli animali articoli di panetteria o della farina atta all'alimentazione umana. Non è ugualmente permesso di usare per la fabbricazione di foraggi (per esempio biscotti per i cani) dei prodotti atti all'alimentazione umana, ricavati dalla macinazione o dalla trasformazione dei cereali. Ogni attribuzione di documenti di razionamento a questo scopo è proibita. La Sezione dell'approvvigionamento con cereali può accordare delle eccezioni alle condizioni che fisserà.

III. Controllo e obbligo di far rapporto

1. I molini commerciali, i fabbricanti di fiocchi di cereali e di pane croccante (Knäckebrot), designati qui appresso molini commerciali, devono tenere costantemente a giorno, secondo le istruzioni della « Cibaria », ufficio centrale svizzero degli importatori di derrate alimentari, Laupenstrasse 19, Berna, un controllo completo indicante l'entrata, l'uscita e la scorta delle merci come pure dei documenti di razionamento. I molini commerciali invieranno alla « Cibaria », all'inizio di ogni mese, un rapporto mensile accompagnato dai documenti di razionamento, conformemente alle sue istruzioni speciali.

2. La « Cibaria » è tenuta a vegliare a che i rapporti menzionati sotto cifra III/1 qui sopra le siano indirizzati entro il termine prescritto; essa li controllerà. La « Cibaria » ritira ai molini commerciali i documenti di razionamento conformemente alle istruzioni speciali della Sezione dell'approvvigionamento con cereali. Essa invia mensilmente a questo Sezione un duplicato del rapporto mensile allestito dagli esercenti dei molini commerciali.

3. Controllo delle aziende e delle scorte. I controllori federali, cantonali, comunali, come pure gli agenti di controllo designati dall'Ufficio federale di guerra per i viveri sono autorizzati a entrare in ogni tempo nelle aziende, a verificare la contabilità e il controllo delle merci. Hanno accesso a tutti i locali di abitazione, magazzini e depositi dove si trovano dei cereali, della farina e degli articoli di panetteria. Le ditte sono tenute a fornire tutte le indicazioni che essi domanderanno e a mettere gratuitamente a loro disposizione il personale necessario all'esecuzione del controllo.

4. Attribuzione per completare le scorte. Nè i fabbricanti di articoli di panetteria (panettieri, pasticceri, confettieri, fabbricanti di biscotti, ecc.) nè le ditte commerciali hanno diritto a una attribuzione di articoli di panetteria o di farina per completare le loro scorte. In alcuni casi specialmente motivati, la Sezione delle merci può, d'intesa con la Sezione dell'approvvigionamento con cereali, autorizzare delle eccezioni.

IV. Produttori di cereali

1. Norma. Per quanto i produttori di cereali provvedano essi stessi al proprio fabbisogno, non hanno diritto di ottenere dei tagliandi del pane. I tagliandi della farina della tessera personale delle derrate alimentari possono pure essere loro ritirati totalmente o in parte.

2. Controllo dell'approvvigionamento diretto. L'ufficio locale del grano rimette all'ufficio comunale dell'economia di guerra, all'inizio di ogni esercizio (1° luglio), l'elenco dei produttori di cereali domiciliati sul territorio del comune. I fogli di controllo dei produttori, allestiti dagli uffici comunali, dovranno portare l'inserizione «produttori di cereali». Per tutte le persone facenti parte dell'economia domestica del produttore menzionato sull'elenco precitato, l'ufficio comunale dell'economia di guerra staccherà dalle tessere delle derrate alimentari il numero di tagliandi del pane e della farina fissato ogni mese dall'Ufficio federale di guerra per i viveri.

3. Approvvigionamento diretto parziale. I produttori di cereali che provvedono al loro fabbisogno in pane soltanto durante una parte dell'anno hanno diritto, per l'altra parte dell'anno, a dei tagliandi del pane o della farina.

a) **Accertamento dell'approvvigionamento diretto parziale.** Il produttore che non dispone di grano o di farina, che non ha ancora trebbiato il suo grano o non ha trattenuto la quantità totale di cereali alla quale aveva diritto, può procurarsi dei documenti di razionamento che gli permettano di comperare del pane o della farina alle condizioni seguenti: dovrà munirsi di una dichiarazione del gerente dell'ufficio locale del grano attestante che egli non ha grano o farina a sua disposizione. Rimetterà questa attestazione accompagnata dalla sua tessera di macinazione all'ufficio comunale dell'economia di guerra. Il preposto a questo ufficio si assicurerà, per mezzo della tessera di macinazione, se il produttore ha diritto a dei documenti di razionamento. Inscriverà sulla tessera di macinazione, sotto la rubrica riservata a questo scopo, l'assegnazione dei tagliandi del pane e attesterà questa consegna apponendo, alla fine dell'esercizio, il suo timbro sulla tessera di macinazione.

b) **Acquisto di pane.** Il produttore che fa confezionare il suo pane casalingo, può comprarne quando, per le ragioni esposte sotto lettera a), non dispone più di grano o di farina.

Dopo essersi assicurato che il produttore ha diritto al ritiro dei tagliandi del pane, l'Ufficio comunale dell'economia di guerra rimetterà all'interessato delle tessere delle derrate alimentari per lui stesso e per ogni persona nutrita nella sua economia domestica, senza staccare alcun tagliando della farina o del pane.

c) **Acquisto di farina.** Il produttore che ha fabbricato lui medesimo regolarmente il suo pane fino ad oggi, e che per i motivi indicati sotto lettera a non dispone di farina, può procurarsi come segue i documenti di razionamento necessari. In quanto abbia diritto a dei tagliandi del pane, può scambiare quest'ultimi con dei tagliandi di grandi razioni di farina nel momento in cui ritira la tessera delle derrate alimentari, conformemente alle regole applicabili ai fabbricanti di pane casalingo (cifra V). Lo scambio si opererà sulla base di 100 g di pane per 70 g di farina.

d) **Computo dei documenti di razionamento sulla quantità di cereali che il produttore può trattenere per i suoi bisogni.** Per ogni mese durante il quale il produttore ha ritirato dei tagliandi del pane, egli è tenuto a ridurre di un dodicesimo le quantità di cereali che ha diritto di trattenere per il suo fabbisogno.

Il conteggio delle quantità di cereali trattenute dai produttori è fatto ogni anno dal gerente dell'ufficio locale del grano, dopo il 30 giugno, cioè alla fine di ogni esercizio. Le eccedenze eventuali come pure le quantità di grano non ancora macinate il 1° luglio, saranno dedotte dalla quantità di cereali che il produttore avrà diritto di trattenere per i suoi bisogni durante l'esercizio seguente.

L'eccedenza deve essere inscritta dal gerente dell'ufficio locale del grano sulla tessera di resa dell'esercizio in corso come pure sotto la rubrica «Controllo del diritto al proprio fabbisogno» della tessera dell'esercizio seguente.

e) **Computo delle scorte.** Il produttore che non comincia a provvedere al proprio approvvigionamento che nel corso dell'esercizio non può trattenere per i suoi bisogni che la quantità di cereali alla quale ha diritto conformemente alle regole fissate sotto la lettera d qui sopra, tenuto conto degli acquisti di pane o di farina.

Può tuttavia trattenere una quantità di cereali superiore a quella cui ha diritto per l'esercizio in corso, come scorta, in vista del periodo transitorio che va dall'inizio dell'esercizio seguente fino al momento in cui disporrà di grano della prossima raccolta. La quantità di cereali che il produttore può trattenere per ogni mese di questo periodo transitorio non deve sorpassare un dodicesimo della quantità massima che è autorizzato a trattenere per la sua economia domestica. Durante il periodo transitorio, l'economia domestica del produttore deve essere considerata come approvvigionantesi da sè. Di conseguenza, il produttore non ha diritto ad alcun tagliando del pane. L'eccedenza deve essere inscritta sulla tessera di resa dell'esercizio in corso come pure sotto la rubrica «Controllo del diritto al proprio fabbisogno» della tessera dell'esercizio seguente.

4. Produttori di sementi. La Sezione dell'approvvigionamento con cereali può accordare, alle condizioni che fisserà, delle razioni supplementari di farina o di pane a certi gruppi di produttori di cereali (produttori di sementi selezionate, produttori di sementi ausiliarie, ecc.) in quanto questa misura permetta di migliorare l'approvvigionamento in sementi.

5. Produttori di granoturco. Le quantità di granoturco trattenute dal produttore per il suo fabbisogno non saranno dedotte dalla razione di pane e di farina.

6. Gli spigolatori hanno diritto alla razione completa di pane e di farina, in quanto non sorpassi i bisogni dell'economia domestica.

V. Pane casalingo

1. Norma. Chi, fino ad oggi, ha fatto regolarmente il suo pane in casa (economia domestica privata o collettiva) può continuare a ricevere della farina dal suo fornitore abituale, contro la consegna dei tagliandi della farina che potrà domandare invece dei tagliandi pel pane.

2. Scambio dei tagliandi del pane con tagliandi della farina. I fabbricanti di pane casalingo possono scambiare presso l'ufficio comunale dell'economia di guerra i loro tagliandi del pane con dei tagliandi di grandi razioni di farina. Lo scambio si fa in ragione di 100 g di pane per 70 g di farina. Gli uffici comunali dell'economia di guerra terranno una lista esatta dei fabbricanti di pane casalingo del loro comune.

3. Uso della farina. I fabbricanti di pane casalingo non dovranno far uso della farina così attribuita che per la fabbricazione di pane e di altri alimenti consumati esclusivamente nella loro economia. Chi non cuoce il suo pane nel proprio forno o in un forno consortile no ha diritto di scambiare i suoi tagliandi del pane con dei tagliandi di grandi razioni di farina. Tuttavia, i produttori di sementi selezionate e i produttori che hanno fornito delle sementi ausiliarie hanno il diritto di far fabbricare il loro pane con la farina che acquistano, conformemente alle disposizioni della cifra IV/4.

4. Annullamento delle prescrizioni precedenti. A contare dall'entrata in vigore delle presenti istruzioni, la regolamentazione concernente l'acquisto di farina sulla base del formulario Q come pure le istruzioni precedenti fissanti i diritti e gli obblighi dei fabbricanti di pane casalingo sono abrogate.

VI. Alimentazione degli ammalati

Le prescrizioni regolanti l'attribuzione di razioni di scambio o di razioni speciali a degli ammalati sono applicabili per analogia agli articoli di panetteria. Tuttavia, i medici non sono autorizzati a ordinare a degli ammalati il consumo di articoli di panetteria la cui fabbricazione e cessione sono proibite dalle prescrizioni legali in vigore. I dettagli delle disposizioni sono oggetto di una regolamentazione particolare diretta alle autorità cantonali e ai medici.

VII. Cessione e acquisto di paste alimentari e di ravioli

1. Paste alimentari. Le disposizioni che regolano il razionamento delle paste alimentari restano invariate. Queste derrate non possono essere cedute o acquistate, tra le ditte commerciali e i consumatori, tra le ditte commerciali stesse o ancora tra queste ditte e i fabbricanti, che verso la consegna dei documenti di razionamento delle paste alimentari. I fabbricanti possono, come precedentemente, riapprovvigionarsi in friscello presso i loro fornitori (solamente i molini commerciali) nei limiti del loro contingente, senza documenti di razionamento.

A contare dal 1° novembre 1942, essi hanno l'obbligo di far rapporto ogni mese alla Sezione delle merci e di rimetterle i documenti di razionamento. Terranno costantemente a giorno, secondo le istruzioni di questa sezione, una contabilità precisa indicante l'entrata, l'uscita e la scorta delle merci, come pure dei documenti di razionamento.

La Sezione dell'approvvigionamento con cereali può emanare, d'intesa con la Sezione delle merci, delle disposizioni che subordinano la cessione o l'acquisto di friscello e di paste alimentari a tutti i rami della fabbricazione o del commercio, all'esistenza di scorte di materie prime, di prodotti semifiniti o finiti, detenuti dagli interessati.

2. Le paste alimentari fresche e gli articoli analoghi preparati con i prodotti della macinazione del grano tenero che non sono confezionati in fabbriche di paste alimentari, ma in panetterie o in piccole aziende artigianali, devono essere ceduti o acquistati esclusivamente contro la consegna dei tagliandi della farina. Il valore di questi tagliandi deve corrispondere alla quantità di farina che ha servito alla fabbricazione degli articoli sopra menzionati.

3. Ravioli. Tutte le specie di ravioli non possono essere cedute o acquistate che contro la consegna di tagliandi «farina/granoturco» (gruppo d'acquisto 6) o «farina» (gruppo d'acquisto 14), in ragione della quantità di farina entrante nella loro composizione, come pure di tagliandi della carne (gruppo d'acquisto 45) in proporzione della quantità di carne razionata usata.

I fabbricanti di ravioli non possono riapprovvigionarsi in farina e in carne che per mezzo dei tagliandi della farina e della carne che ricevono dai loro clienti. Ogni attribuzione di tagliandi della farina o della carne a questi fabbricanti è proibita.

Le regole applicabili alle fabbriche di paste alimentari lo sono per analogia ai fabbricanti di ravioli confezionati con friscello di grano duro invece che con farina (vedi cifra VII/1). Di conseguenza, i fabbricanti di questi ravioli rimetteranno alla Sezione delle merci i tagliandi della farina ricevuti. Essi si riapprovvigioneranno in friscello presso i loro fornitori senza documenti di razionamento, nei limiti del contingente di friscello fissato periodicamente dall'Ufficio federale di guerra per i viveri.

VIII. Cessione e acquisto di pasta fresca

Le paste fresche di ogni specie (pasta per i dolci, pasta sfoglia, pasta da pane, ecc.) non possono essere acquistate o fornite che verso consegna di tagliandi per il pane o per la farina in ragione delle quantità di derrate razionate che ivi sono contenute. I fabbricanti di pasta fresca si procurano i prodotti razionati necessari per mezzo del modulo D 8, conformemente alle regole applicabili ai fabbricanti di prodotti di panetteria (vedi cifra II/5).

Le aziende commerciali possono approvvigionarsi direttamente presso i fabbricanti rimettendo loro i tagliandi per il pane o per la farina ricevuti al momento della fornitura di pasta fresca.

IX. Disposizioni transitorie

1. Disposizioni transitorie per il periodo andante dal 16 al 31 ottobre 1942.
a) Titolari della tessera delle derrate alimentari. Per permettere l'acquisto di articoli di panetteria razionati durante il periodo sopra indicato, sono validi i seguenti tagliandi in bianco della tessera delle derrate alimentari del mese di ottobre (color verde):

Tagliandi W:	1500 g di pane	(della tessera intiera, della mezza tessera, della tessera per bambini e della tessera supplementare)
Tagliandi Z:	250 g di pane	(della tessera intiera, della mezza tessera e della tessera per bambini)
Tagliandi H:	100 g di pane	(della tessera supplementare)
Tagliandi F:	25 g di pane	(della tessera intiera, della mezza tessera e della tessera per bambini)

Questi tagliandi in bianco non sono validi che fino al 31 ottobre 1942.

Le tessere delle derrate alimentari danno diritto, per il periodo sopra designato, alle razioni seguenti:

Tessera intiera:	2 tagliandi in bianco W di	1500 g =	3000 g
	2 tagliandi in bianco Z di	250 g =	500 g
	2 tagliandi in bianco F di	25 g =	50 g
		Totale =	3550 g
Mezza tessera:	1 tagliando in bianco W di	1500 g =	1500 g
	1 tagliando in bianco Z di	250 g =	250 g
	1 tagliando in bianco F di	25 g =	25 g
		Totale =	1775 g
Tessera per bambini:	1 tagliando in bianco W di	1500 g =	1500 g
	1 tagliando in bianco Z di	250 g =	250 g
	1 tagliando in bianco F di	25 g =	25 g
		Totale =	1775 g
Tessera supplementare:	1 tagliando in bianco W di	1500 g =	1500 g
	1 tagliando in bianco H di	100 g =	100 g
		Totale =	1600 g

b) **Detentori di tessere dei pasti.** A differenza della regolamentazione che sarà valevole a contare dal 1° novembre 1942, i tagliandi dei pasti non permetteranno dal 16 al 31 ottobre l'acquisto di articoli di panetteria nelle panetterie e nelle pasticcerie. I detentori di tagliandi dei pasti, che non disponessero di alcun tagliando in bianco della tessera delle derrate alimentari del mese di ottobre potranno acquistare durante questo periodo degli articoli di panetteria all'infuori delle economie domestiche collettive, scambiando dapprima dei tagliandi dei pasti, presso l'Ufficio competente, con dei tagliandi in bianco portanti la lettera H del mese di ottobre. Un tagliando dei pasti dà diritto ad un tagliando H. Come per i tagliandi in bianco della tessera delle derrate alimentari, la validità di questi tagliandi H spira il 31 ottobre 1942.

c) **Economie domestiche collettive.** Per il periodo andante dal 16 al 31 ottobre 1942, quest'ultimo giorno compreso, le economie domestiche collettive non riceveranno documenti di razionamento che danno diritto all'acquisto di articoli di panetteria. Si procureranno, per il nominato periodo, questi articoli senza documenti di razionamento presso i loro fornitori abituali, ma solamente per provvedere ai loro bisogni quotidiani normali. Inoltre le forniture durante questi 16 giorni non dovranno superare le forniture medie di un mezzo mese. Non è permesso di cambiare il fornitore che con l'autorizzazione della Sezione dell'approvvigionamento con cereali.

d) **Le aziende commerciali di tutte le categorie e i fabbricanti di articoli di panetteria** non possono rimettere degli articoli di panetteria, dal 16 al 31 ottobre 1942, che alle seguenti condizioni:

aa) Ai titolari della tessera delle derrate alimentari contro la consegna dei tagliandi in bianco resi validi a questo scopo.

bb) Alle economie domestiche collettive senza titoli di razionamento con riserva delle disposizioni previste alla lettera c qui sopra.

Non è permesso di fare tali forniture che alla clientela regolare. Forniture a nuovi clienti non possono essere fatte che con l'autorizzazione della Sezione dell'approvvigionamento con cereali.

cc) Per essere in grado di provvedere ai bisogni normali della loro clientela, le ditte commerciali potranno, fino al 31 ottobre 1942 al più tardi, ricevere degli articoli di panetteria senza documenti di razionamento in ragione degli acquisti anteriori. Le forniture effettuate durante questi 16 giorni non potranno eccedere le forniture medie di un mese e dovranno essere limitate alla clientela regolare. Non si potrà fornire a un nuovo cliente che con l'autorizzazione della Sezione dell'approvvigionamento con cereali.

dd) All'esercito che contro consegna del modulo R 10 „Gutschein-Bon".

ee) Siccome il razionamento del pane potrà provocare all'inizio una riduzione imprevista della vendita di certi prodotti soggetti a deperimento, è parso necessario di prevedere un'eccezione per essi nell'intento di evitare il deterioramento di preziose derrate alimentari. A tale scopo è stato prescritto che i prodotti designati qui appresso, ad esclusione di tutti gli altri, potranno essere ceduti e acquistati senza documenti di razionamento fino alla domenica 18 ottobre 1942 compresa:

— la pasticceria preparata a base di polvere di lievito, di ammoniaca o senza prodotti di lievito;

— le torte con ripieno di frutta, di formaggio o di ortaggi. La composizione e la forma di dette torte devono corrispondere alle norme osservate precedentemente.

I fornitori sono responsabili della stretta applicazione di queste prescrizioni.

Le aziende commerciali, le panetterie, ecc., devono rimettere all'ufficio competente entro il 5 novembre 1942, a scopo di controllo, i tagliandi in bianco (color verde) ritirati in cambio delle loro vendite dal 16 al 31 ottobre. Questi tagliandi saranno raggruppati per lettera e incollati su dei fogli di controllo.

Essi non potranno servire al riapprovvigionamento.

e) **Depositi di pane.** I negozianti di pane si procureranno la sera del 31 ottobre 1942 presso i loro fornitori, senza documenti di razionamento, le quantità di pane sufficienti per provvedere ai bisogni normali della loro clientela al 1° novembre 1942. Il riapprovvigionamento si farà, a partire dal 1° novembre 1942, per mezzo dei documenti di razionamento ricevuti.

f) **Produttori di cereali.** I produttori di cereali che si approvvigionano loro stessi restituiranno all'ufficio competente, all'atto del ritiro della loro tessera delle derrate alimentari del mese di novembre, i tagliandi in bianco della tessera del mese di ottobre validi per l'acquisto di pane. È loro proibito di acquistare del pane per mezzo di questi tagliandi. Le contravvenzioni sono punibili. Inoltre, l'ufficio competente inscriverà la non-restituzione di questi tagliandi sulla tessera di macinazione come se il produttore avesse ritirato dei tagliandi del pane. Questo dovrà dunque ridurre di $^1/_{24}$ la quantità di grano che può trattenere per il suo proprio fabbisogno.

g) **I fabbricanti di pane casalingo** riceveranno, come precedentemente, dei tagliandi della farina per tutto il mese di ottobre 1942 sulla base del formulario Q. Di conseguenza, dovranno restituire all'ufficio competente, nel ritirare la tessera delle derrate alimentari del mese di novembre 1942, i tagliandi in bianco della tessera del mese di ottobre 1942 validi per l'acquisto di pane.

L'ufficio competente staccherà dalla tessera del pane del mese di novembre un numero di tagliandi corrispondente al numero dei tagliandi in bianco del mese di ottobre che non fossero stati restituiti.

2. Disposizioni transitorie per il mese di novembre 1942. a) **I titolari della tessera delle derrate alimentari** riceveranno, per il mese di novembre 1942, delle tessere del pane speciali, stampate in azzurro su carta rigata gialla. I tagliandi di questa tessera saranno validi dal 1° novembre al 5 dicembre 1942.

I titolari di tessere intiere hanno diritto a una tessera del pane (tessera intiera).

I titolari di tessere per bambini hanno diritto a una mezza tessera del pane.

Una mezza tessera del pane sarà ugualmente rilasciata con ogni tessera supplemento di derrate alimentari.

I militari in servizio hanno diritto a una mezza tessera di derrate alimentari e a una mezza tessera del pane.

Inoltre, i tagliandi in bianco che portano la lettera D della tessera delle derrate alimentari del mese di novembre (color salmone) daranno diritto, ciascuno, a 250 g di pane, mentre i tagliandi in bianco D½ della mezza tessera delle derrate alimentari e Dk della tessera per bambini daranno diritto, ciascuno, a 125 g di pane.

La razione di pane del mese di novembre sarà dunque la seguente:

Per i titolari della tessera intiera: 6750 g cioè 225 g al giorno
Per i titolari della mezza tessera e della tessera per bambini: 3375 g cioè 112,5 g al giorno

Per ottenere delle tessere dei pasti, si rimetterà all'ufficio competente:

una tessera intiera delle derrate alimentari, una tessera intiera del pane e una tessera intiera del latte	per una tessera intiera dei pasti
una mezza tessera delle derrate alimentari, una mezza tessera del pane e una mezza tessera del latte	per una mezza tessera dei pasti
la metà di una mezza tessera delle derrate alimentari, la metà di una mezza tessera del pane e la metà di una mezza tessera del latte	per un quarto di tessera dei pasti
una tessera delle derrate alimentari per bambini, una mezza tessera del pane e una tessera del latte per bambini	per una tessera dei pasti per bambini

b) **Economie domestiche collettive.** Per il mese di novembre 1942, le economie domestiche collettive riceveranno, sulla base dei tagliandi dei pasti che avranno ottenuto durante il mese di ottobre 1942, dei tagliandi di grandi razioni del pane del gruppo d'acquisto 60 (stampa azzurra su carta rigata gialla) o dei tagliandi di grandi razioni di farina del gruppo d'acquisto 14. Questi tagliandi di grandi razioni saranno valevoli dal 1° novembre al 5 dicembre 1942.

Allo scopo di permettere alle economie domestiche collettive, che non possono scambiare i tagliandi dei pasti prima della fine del mese, di approvvigionarsi in pane a partire dal 1° novembre 1942, sono applicabili le disposizioni transitorie seguenti:

Gli uffici competenti sono autorizzati ad accordare, dietro domanda, un anticipo unico di tagliandi di grandi razioni del pane, prima della verifica del modulo di domanda F 3 e dei tagliandi dei pasti corrispondenti. Questo anticipo sarà dedotto dall'attribuzione di tagliandi di grandi razioni fatta sulla base dei tagliandi dei pasti che saranno presentati alla fine di ottobre o all'inizio di novembre.

c) **Le aziende artigianali** ricevono per l'ultima volta i tagliandi di grandi razioni ai quali hanno diritto per il mese di novembre 1942, conformemente alle regole in vigore precedentemente.

d) **Fabbricanti di articoli di panetteria.** Benchè le panetterie, pasticcerie, fabbriche di pane, di biscotti, ecc., non siano ormai più considerate come aziende artigianali per ciò che concerne la farina e gli altri prodotti razionati usati per la fabbricazione di articoli di panetteria, riceveranno per l'ultima volta dagli uffici competenti delle attribuzioni di tagliandi di grandi razioni per il mese di novembre 1942, sulla base delle quote di attribuzione fissate dall'Ufficio federale di guerra per i viveri.

A contare dal mese di dicembre sarà proibito di attribuire dei tagliandi di grandi razioni a queste aziende per la fabbricazione di articoli di panetteria. Esse si procureranno i tagliandi di grandi razioni in cambio dei documenti di razionamento che rimetteranno ogni mese all'ufficio competente insieme col modulo di domanda D 8.

e) **I produttori di cereali** che provvedono direttamente al proprio fabbisogno non riceveranno, per essi e per le persone facenti parte della loro economia domestica, alcuna tessera del pane. D'altra parte, si staccherà dalla tessera delle derrate alimentari di novembre i tagliandi in bianco D, D ½ e Dk. I tagliandi per la farina non saranno invece staccati.

f) **I fabbricanti di pane casalingo** non avranno più diritto a contare dal mese di novembre a delle attribuzioni di farina sulla base dei formulari Q (confrontare cifra V).

X. Disposizioni penali e finali

Chi contravviene alle presenti istruzioni sarà punito conformemente al decreto del Consiglio federale del 24 dicembre 1941 concernente l'inasprimento delle disposizioni penali in materia di economia di guerra e il loro adattamento al Codice penale svizzero.

Le presenti istruzioni entrano in vigore il 16 ottobre 1942 alle ore 0.

Sono abrogate a partire dal 1° novembre 1942:

le istruzioni dell'Ufficio federale di guerra per i viveri del 28 novembre 1940 dirette agli esercenti dei molini commerciali e ai negozianti in farina e in semola di cereali panificabili, di grano duro e di granoturco, concernenti il razionamento e il contingentamento della farina come pure il razionamento del granoturco,

le prescrizioni concernenti i fabbricanti di pane casalingo.

238. 13. 10. 42.

Verfügung Nr. 21

des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements über einschränkende Massnahmen für die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen sowie von Gas und elektrischer Energie.

(Raumheizung)

(Vom 9. Oktober 1942)

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 18. Juni 1940 über einschränkende Massnahmen für die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen sowie von Gas und elektrischer Energie, verfügt:

Art. 1. Die Brennstoffverbraucher haben sich so einzurichten, dass sie mit den zugeteilten Brennstoffmengen auskommen. Die Zahl der zu beheizenden Räume, die Temperaturen und die Heizungsdauer sind der Brennstoffzuteilung anzupassen. Auf nachträgliche Erhöhung der endgültig zugeteilten Mengen haben die Verbraucher keinen Anspruch.

Art. 2. Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt ist ermächtigt, im Interesse der Brennstoffersparnis Vorschriften über den Betrieb von Heizungsanlagen sowie die Ausserbetriebsetzung unrationell gewordener Heizungsanlagen und deren Ersatz zu erlassen.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt kann diese Befugnisse auf die Kantone übertragen. Diese sind ermächtigt, zur Schlichtung von Streitfällen, insbesondere zwischen Vermieter und Mieter, Vermittlungsstellen zu errichten.

Art. 3. Widerhandlungen gegen die gestützt auf diese Verfügung erlassenen Ausführungsvorschriften werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Art. 4. Diese Verfügung tritt am 15. Oktober 1942 in Kraft.

Die Verfügung Nr. 13 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 27. August 1941, über einschränkende Massnahmen für die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen sowie von Gas und elektrischer Energie (Raumheizung) wird aufgehoben. Die während der Gültigkeitsdauer der aufgehobenen Verfügung eingetretenen Tatsachen werden noch nach deren Bestimmungen beurteilt.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt ist mit dem Vollzug beauftragt. Es kann seine Befugnisse seiner Sektion für Kraft und Wärme übertragen.

238. 13. 10. 42.

Ordonnance n° 21

du Département fédéral de l'économie publique restreignant l'emploi des carburants et combustibles liquides et solides, ainsi que du gaz et de l'énergie électrique

(Chauffage des locaux)

(Du 9 octobre 1942)

Le Département fédéral de l'économie publique, vu l'arrêté du Conseil fédéral du 18 juin 1940 restreignant l'emploi des carburants et combustibles liquides et solides ainsi que du gaz et de l'énergie électrique, arrête:

Article premier. Les consommateurs de combustible doivent prendre leurs dispositions pour que les quantités de combustible qui leur ont été attribuées leur suffisent. Le nombre des locaux à chauffer, les températures et la durée du chauffage doivent être adaptés à ces quantités. Les attributions faites ayant un caractère définitif, les consommateurs n'auront pas droit à des suppléments.

Art. 2. A l'effet d'économiser du combustible, l'Office de guerre pour l'industrie et le travail pourra édicter des prescriptions sur la façon de se servir des installations de chauffage ainsi que sur la mise hors service et le remplacement des installations qu'il n'est plus possible d'employer rationnellement.

Il est autorisé à déléguer aux cantons la compétence qui lui est conférée par l'alinéa précédent. Les cantons pourront instituer des offices de conciliation pour régler à l'amiable les différends venant à se produire, notamment entre bailleur et preneur.

Art. 3. Les contraventions aux prescriptions d'exécution édictées en vertu de la présente ordonnance seront punies selon l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.

Art. 4. La présente ordonnance entre en vigueur le 15 octobre 1942.

Elle abroge l'ordonnance n° 13 du Département fédéral de l'économie publique, du 27 août 1941, restreignant l'emploi des carburants et combustibles liquides et solides ainsi que du gaz et de l'énergie électrique (chauffage des locaux). Les faits qui se sont passés sous l'empire de l'ordonnance abrogée demeurent régis par ses dispositions.

L'Office de guerre pour l'industrie et le travail assurera l'exécution de la présente ordonnance. Il pourra déléguer ses pouvoirs à sa Section de la production d'énergie et de chaleur. 238. 13. 10. 42.

Ordinanza N. 21

del Dipartimento federale dell'economia pubblica che limita l'uso dei carburanti e combustibili liquidi e solidi, nonchè del gaz e della forza elettrica.

(Riscaldamento di locali)

(Del 9 ottobre 1942)

Il Dipartimento federale dell'economia pubblica, visto il decreto del Consiglio federale del 18 giugno 1940 che limita l'uso dei carburanti e combustibili, liquidi e solidi, nonchè del gaz e della forza elettrica (riscaldamento di locali), ordina:

Art. 1. I consumatori di combustibili devono prendere le disposizioni necessarie affinchè i quantitativi di combustibile che sono loro assegnate siano sufficienti. Il numero dei locali da riscaldare, le temperature e la durata del riscaldamento devono essere adattati a questi quantitativi. Le assegnazioni sono fatte in via definitiva, di guisa che i consumatori non avranno diritto a supplementi.

Art. 2. Allo scopo di risparmiare combustibile, l'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro potrà emanare prescrizioni sul modo di servirsi degli impianti di riscaldamento, come pure su la messa fuori servizio e la sostituzione degli impianti che non possono più essere utilizzati razionalmente.

Esso può delegare questa competenza ai cantoni. Questi ultimi sono autorizzati a istituire degli uffici di conciliazione per comporre i casi di litigio, in particolare fra locatori e locatari.

Art. 3. Chiunque contravviene alle prescrizioni esecutive emanate in virtù della presente ordinanza sarà punito conformemente al decreto del Consiglio federale del 24 dicembre 1941 concernente l'inasprimento delle disposizioni penali in materia di economia di guerra ed il loro adattamento al Codice penale svizzero.

Art. 4. La presente ordinanza entra in vigore il 15 ottobre 1942.

Essa abroga l'ordinanza N. 13 del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 27 agosto 1941, che limita l'uso dei carburanti e combustibili, liquidi e solidi, nonchè del gaz e della forza elettrica (riscaldamento di locali). I fatti avvenuti durante la validità dell'ordinanza abrogata continueranno ad essere retti dalle sue disposizioni.

L'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro assicurerà l'esecuzione della presente ordinanza. Esso può delegare le sue competenze alla sua Sezione della produzione di energia e calore. 238. 13. 10. 42.

Weisungen Nr. 27 der Sektion Fleisch und Schlachtvieh des KEA betreffend Abgabe von gefrorenem Kalbfleisch

(Vom 9. Oktober 1942)

Gestützt auf das Kreisschreiben Nr. 187 des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes, vom 9. Oktober 1942, werden folgende Weisungen erlassen:

I. **Herabsetzung der Punktbewertung für gefrorenes Kalbfleisch.** 1. Um möglichst viel Gefrierraum für die Einlagerung von Rind- und Kuhfleisch frei zu machen, muss die Auslagerung von gefrorenem Kalbfleisch beschleunigt werden. Zu diesem Zwecke wird die Punktbewertung für gefrorenes Kalbfleisch vorübergehend auf die Hälfte herabgesetzt.

Es sind somit erforderlich:

Für 200 g gefrorenes Kalbfleisch mit Knochen: 100 Punkte,
Für 200 g gefrorenes Kalbfleisch ohne Knochen: 125 Punkte.

2. Für Lieferungen von gefrorenem Kalbfleisch an Metzgereibetriebe gilt die herabgesetzte Punktbewertung vom heutigen Tage bis zur Erschöpfung der zurzeit vorhandenen Lagerbestände. Für die Lieferungen der Metzgereibetriebe an Konsumenten ist die herabgesetzte Punktbewertung ab Freitag den 16. Oktober 1942 bis zur Erschöpfung der Lagerbestände gültig.

3. Zum Ausgleich der fehlenden Innereien und des erhöhten Gewichtsverlustes wird für Lieferungen von gefrorenem Kalbfleisch an **Metzgereibetriebe** ein Abzug auf der erforderlichen Punktzahl von 15% festgesetzt. Für 100 kg gefrorenes Kalbfleisch mit Knochen sind somit bei Lieferungen an einen Metzgereibetrieb 42 500 Punkte, für solches ohne Knochen 53 125 Punkte erforderlich. Irgendwelche Punktabzüge für Lieferungen an Konsumenten, einschliesslich kollektive Haushaltungen (Gastbetriebe, Hotels) sind verboten.

II. **Abgabe von gefrorenem Kalbfleisch durch die Sektion Fleisch und Schlachtvieh.** Die Sektion liefert gefrorenes Kalbfleisch zu folgenden Bedingungen: Ganze oder halbe Gefrierkälber guter Mittelqualität zum Preise von Fr. 5. 20 per Kilo. Der vorstehende Preis versteht sich für Lieferungen ab Lager, Verpackung, Transport und Fracht zu Lasten des Empfängers.

Die schriftlichen Bestellungen für Gefrierkälber sind durch Vermittlungsorganisationen für Schlachtvieh oder durch die Metzgermeisterorganisationen zu sammeln und schriftlich an die Sektion Fleisch und Schlachtvieh, Bern 3, weiterzuleiten. Wenn der Umfang der Bestellungen den vorhandenen Vorrat überschreitet, bleibt die Einschränkung der Lieferungen durch die Sektion vorbehalten.

III. **Abtragung der zur Einlagerung von Kalbfleisch bewilligten Vorschüsse.** Firmen und Organisationen, denen durch die Sektion **Vorschüsse** auf der Schlachtgewichtszuteilung zur Einlagerung von Kalbfleisch bewilligt worden sind, haben diese bis spätestens 30. November 1942 durch Zustellung von Grossbezügercoupons für Fleisch an die Sektion Fleisch und Schlachtvieh abzutragen. Für 100 kg vorschussweise Schlachtgewichtszuteilung sind 40 000 Fleischpunkte abzuliefern. 238. 13. 10. 42.

Instructions n° 27 de la Section viande et bétail de boucherie de l'OGA concernant la cession de viande de veau congelée

(Du 9 octobre 1942)

Vu la circulaire n° 187 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, du 9 octobre 1942, la Section viande et bétail de boucherie arrête les instructions suivantes:

I. **Réduction du nombre de points à exiger pour la viande de veau congelée.** 1. Il convient d'accélérer la consommation de viande de veau congelée, afin de récupérer les frigorifiques pour le stockage de viande de bœuf et de vache. A cet effet, le nombre de points à exiger pour la viande de veau congelée est momentanément réduit de moitié, soit:

pour 200 g de viande de veau avec os: 100 points,
pour 200 g de viande de veau sans os: 125 points.

2. Cette réduction du nombre de points est applicable tout de suite pour les livraisons de viande de veau congelée aux bouchers, jusqu'à épuisement des stocks actuellement existants. Elle sera applicable à partir du vendredi 16 octobre 1942, jusqu'à épuisement des stocks, pour la cession de cette viande aux consommateurs.

3. En compensation des abats manquants et de la perte de poids plus élevée, les bouchers bénéficient d'un rabais de 15% du nombre de points fixé ci-dessus. Ainsi 100 kg de viande de veau congelée avec os équivalent à 42 500 points, et 100 kg de cette viande sans os à 53 125 points. Tout rabais de points pour les livraisons aux consommateurs, ménages collectifs (restaurants, hôtels) inclus, est interdite.

II. **Livraison de viande de veau congelée par la Section viande et bétail de boucherie.** La section livre cette viande par veaux congelés entiers, ou moitiés de veaux, de bonne qualité moyenne, à fr. 5. 20 le kg. Ce prix s'entend départ frigo. L'emballage, le camionnage et le transport sont à la charge du destinataire. Les commandes écrites doivent être rassemblées par les organisations d'achats du bétail de boucherie ou les organisations de bouchers, et transmises par celles-ci, également par écrit, à la Section viande et bétail de boucherie, Berne 3. Cette dernière se réserve de réduire le chiffre des commandes si leur importance dépasse les stocks disponibles.

III. Amortissement des avances accordées pour le stockage de viande de veau. Les bouchers et les organisations auxquels la section avait accordé des avances sur l'attribution en poids mort pour le stockage de viande de veau doivent les amortir directement auprès de la section, d'ici le 30 novembre 1942, à l'aide de coupons de grandes rations. Il faut 40 000 points de viande pour 100 kg d'avance reçus. 238. 13. 10. 42.

Weisungen der Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft des KEA betreffend Herstellung und Veräusserung von Häcksel

(Vom 8. Oktober 1942)

Die Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft im Eidgenössischen Kriegsernährungsamt, gestützt auf die Verfügung des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes vom 11. September 1942 über die Landesversorgung mit Rauhfutter und Streuemitteln, verfügt:

1. Die Preise der zur Häckselfabrikation bestimmten Materialien richten sich nach den Vorschriften betreffend die Höchstpreise für Rauhfutter und Streuemittel. Es ist ein mittlerer Einkaufspreis franko Fabrikationslokal zu errechnen.
2. Die Entschädigung für das Schneiden von Heu und Emd wird auf maximal Fr. 2.70 je 100 kg, für Stroh auf Fr. 3.20 je 100 kg festgelegt. In dieser Entschädigung ist der bei der Verarbeitung des Materials entstehende Gewichtsverlust inbegriffen.
3. Für die Reinigung, Entstäubung, Presscarbeiten und die Verpackung dürfen die nachgenannten Zuschläge verrechnet werden:
   a) bei Abgabe des Häcksels nach erfolgter mechanischer Reinigung und Entstäubung in ballengepresstem Zustande, inklusive der verwendeten Packmaterialien
   für Heu und Emd Fr. 1.70 je 100 kg, für Stroh Fr. 2.— je 100 kg;
   b) bei Abgabe nach erfolgter mechanischer Reinigung und Entstäubung gepresst, in Lcihsäcke verpackt Fr. 1.20 je 100 kg;
   c) bei Abgabe in entstäubtem Zustande, in Lcihsäcke lose verpackt Fr. 1.— je 100 kg;
   d) für käuflich abgetretene Säcke der effektive Selbstkostenpreis.
4. Der höchst zulässige Handelsnutzen wird je 100 kg wie folgt festgesetzt:
   a) bei Veräusserungen in Posten unter 500 kg Fr. 2.20
   b) bei Veräusserungen in Posten von 500 bis 2500 kg > 1.40
   c) bei Veräusserungen in Posten über 2500 kg > —.95

   Wenn der Häcksel direkt an den Verbraucher geliefert wird, so hat der Fabrikant Anspruch auf die obigen Handelsmargen.

   Bei Veräusserung des Häcksels an Wiederverkäufer hat der Fabrikant Anspruch auf eine Handelsmarge von 60 Rp. je 100 kg, während der Wiederverkäufer die unter Ziffer 4, a, b, c vorgesehenen Margen beanspruchen kann. Erfolgt die Lieferung der Ware durch einen Engroshändler über einen nachgeordneten Wiederverkäufer, so haben sich die beiden Firmen in die Detaillistenmarge gemäss Ziffer 4, a, b, c zu teilen.
5. Die zuständigen Behörden bewilligen nur die Abgabe von reinem, ungemischtem Heu-, Emd-, Futterstroh- und Strohhäcksel, Wenn es die Versorgungslage dringend erheischt, kann das Eidgenössische Kriegsernährungsamt, Sektion für landwirtschaftliche Produktion, die Vermischung von Heu- und Emdhäcksel gestatten.
6. Widerhandlungen gegen diese Weisungen werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.
7. Diese Weisungen treten am 20. Oktober 1942 in Kraft. Sie ersetzen die Weisungen betreffend Herstellung und Veräusserung von Häcksel vom 5. Februar 1942. die damit aufgehoben werden. Die während der Gültigkeitsdauer der aufgehobenen Weisungen eingetretenen Tatsachen werden noch nach deren Bestimmungen beurteilt. 238. 13. 10. 42.

Instructions de la Section de la production agricole et de l'économie domestique de l'OGA concernant la fabrication et la vente de foin, regain et paille hâchés

(Du 8 octobre 1942)

La Section de la production agricole et de l'économie domestique de l'Office de guerre pour l'alimentation, vu l'ordonnance du 11 septembre 1942 dudit office sur l'approvisionnement du pays en fourrages secs et litières,

ordonne:

1. Les prix des matières déterminées pour la fabrication de foin, regain et paille hâchés sont basés sur les prescriptions relatives aux prix maxima des fourrages secs et litières. Il y a lieu de fixer un prix d'achat moyen, franco local de fabrication.
2. L'indemnité payée pour couper le foin et le regain est fixée au maximum à 2 fr. 70 les 100 kg, pour la paille à 3 fr. 20 les 100 kg. La perte de poids survenue lors de la transformation des matières est comprise dans cette indemnité.
3. Pour le nettoyage, l'époussetage et l'emballage, les suppléments sous-mentionnés sont comptés:
   a) lors de la remise du foin, regain et paille hâchés, en balles pressées, après nettoyage mécanique, époussetage, inclus les matériaux d'emballage employés: pour le foin et le regain 1 fr. 70 par 100 kg, pour la paille 2 fr. par 100 kg;
   b) lors de la remise de la marchandise pressée, après nettoyage mécanique et époussetage. emballée dans des sacs loués, 1 fr. 20 les 100 kg;
   c) lors de la remise de la marchandise époussetée, emballée dans des sacs loués, 1 fr. par 100 kg;
   d) pour des sacs vendus, le prix de revient effectif.
4. La marge commerciale maximum autorisée est fixée comme suit par 100 kg;
   a) pour des ventes en-dessous de 500 kg 2 fr. 20
   b) pour des ventes de 500 à 2500 kg 1 fr. 40
   c) pour des ventes au-dessus de 2500 kg 0 fr. 95

   Si le foin, le regain et la paille hâchés sont livrés directement au consommateur, le fabricant a ainsi droit à la margo commerciale ci-dessus.

   Le fabricant a droit à une marge de 60 ct. par 100 kg, lors de la vente de foin, regain et paille hâchés au revendeur, tandis que celui-ci peut avoir droit aux marges prévues sous chiffre 4 a, b, c. Si la livraison de la marchandise est faite par un commerçant en gros à un détaillant, les deux firmes participant à la livraison doivent se partager les marges de détaillants, selon chiffre 4 a, b, c.
5. Les autorités compétentes ne permettent que la remise de foin, regain, paille fourragère et paille hâchés, purs et non mélangés. Si la situation de l'approvisionnement l'exige, l'Office de guerre pour l'alimentation, Section de la production agricole et de l'économie domestique, peut permettre le mélange de foin et de regain hâchés.
6. Les contraventions à ces instructions seront punies selon l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.
7. Ces instructions entrent en vigueur le 20 octobre 1942. Elles abrogent les instructions concernant la fabrication et la vente de foin, regain et paille hâchés du 5 février 1942 qui n'ont plus force de loi.

238. 13. 10. 42.

Deutschland — Ein- und Ausfuhrverbote

Laut einer im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 235 vom 7. Oktober 1942 veröffentlichten Anordnung über die Aufhebung von Aus- und Einfuhrverboten, vom 5. Oktober 1942, wird auf Grund von § 5 des Gesetzes über Aus- und Einfuhrverbote vom 25. März 1939 in Verbindung mit § 4 der Ersten Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz vom 27. März 1939 (vgl. Schweizerisches Handelsamtsblatt Nr. 80 vom 5. April 1939) folgendes bestimmt:

§ 1. (1) Die Anlage 2 (Verzeichnis der einfuhrverbotenen Waren) zu der Anordnung über das Verbot der Aus- und Einfuhr von Waren vom 27. März 1939 (Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 75 vom 29. März 1939) wird durch das als Anlage 2 a beigefügte Verzeichnis ersetzt.

(2) Im Verkehr mit den besetzten Gebieten Belgiens und dem Generalgouvernement bedarf es für die in der Anlage 2 a aufgeführten Waren einer Einfuhrbewilligung nicht.

§ 2. (1) Für Waren, deren Ausfuhr nach § 2 der Anordnung über das Verbot der Aus- und Einfuhr von Waren vom 27. März 1939 (Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 75 vom 29. März 1939) ohne Bewilligung der Reichsstellen zur Ueberwachung und Regelung des Warenverkehrs oder des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung jeweils verboten ist, bedarf es im Verkehr mit den besetzten norwegischen Gebieten, den besetzten Gebieten Belgiens und Frankreichs, dem Generalgouvernement, den besetzten Ostgebieten, Serbien und Griechenland einer solchen Bewilligung zur Ausfuhr nicht.

(2) Diese Regelung gilt nicht im Verkehr mit den besetzten norwegischen Gebieten, den besetzten Gebieten Frankreichs, den besetzten Ostgebieten, Serbien und Griechenland für die in der Anlage 1 a unter Ziffer 1 bis 9 aufgeführten Waren, gegenüber den besetzten Gebieten Belgiens und dem Generalgouvernement für die unter Ziffer 8 und 9 der Anlage 1 a erwähnten Waren.

§ 3. Diese Anordnung tritt am 20. Oktober 1942 in Kraft.

Anlage 1a

Verzeichnis der ausfuhrverbotenen Waren

Warenbezeichnung	Ausfuhrnummern des stat. Warenverzeichnisses	Für die Erteilung der Bewilligung zuständige Stellen
1. Postkarten aller Art mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln	aus 656a, b aus 657a aus 657b 2a, b 2d aus 658 aus 664b	RSt* XXV
2. Streifbänder mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln	aus 657b 2d aus 664b	RSt* XXV
3. Paketkarten, Postanweisungen, Telegrammformulare mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln	aus 657c	RSt* XXV
4. Kartenbriefe mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln	aus 664b	RSt* XXV
5 Briefumschläge mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln oder mit nicht entwerteten aufgeklebten Briefmarken	aus 665b aus 667	RSt* XXV
6. Paketkarten, Postanweisungen, Postkarten, Telegrammformulare, Kartenbriefe und Streifbänder mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln oder mit nicht entwerteten aufgeklebten Briefmarken sowie Zahlkarten mit nicht entwerteten aufgeklebten Briefmarken	aus 670a 2b aus 670b aus 670h	RSt* XXV
7. Briefmarken aller Art, auch entwertete Ganzsachen	673b	RSt* XXV
8. Schriftwerke, wie Reiseführer, Reisebeschreibungen, Geländebeschreibungen usw., die Karten und Pläne deutschen Hoheitsgebiets im Maßstab 1 : 300 000 und grösser enthalten	aus 670a 2b aus 671a aus 674a	RSt XXIII
9. Landkarten und Pläne, die deutsches Hoheitsgebiet darstellen, im Maßstab 1 : 300 000 und grösser	aus 675	RSt XXIII

Anlage 2a

Verzeichnis der einfuhrverbotenen Waren

Warenbezeichnung	Einfuhrnummern des stat. Warenverzeichnisses	Für die Erteilung der Bewilligung zuständige Stellen
Postkarten aller Art mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln	aus 656a, b aus 657a aus 658 aus 664b	RSt XXV
Streifbänder mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln	aus 657b 2 aus 664b	RSt XXV
Paketkarten, Postanweisungen, Telegrammformulare mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln	aus 657c	RSt XXV
Kartenbriefe mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln	aus 664b	RSt XXV
Briefumschläge mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln oder mit nicht entwerteten aufgeklebten Briefmarken	aus 665b aus 667	RSt XXV
Paketkarten, Postanweisungen, Postkarten, Telegrammformulare, Kartenbriefe und Streifbänder mit nicht entwerteten eingedruckten Wertstempeln oder mit nicht entwerteten aufgeklebten Briefmarken sowie Zahlkarten mit nicht entwerteten aufgeklebten Briefmarken	aus 670a 2 aus 670b aus 670h	RSt XXV
Briefmarken aller Art, auch entwertete Ganzsachen	673b	RSt XXV

* RSt = Reichsstelle zur Ueberwachung und Regelung des Warenverkehrs.

238. 13. 10. 42.

TRANSPORT-VERSICHERUNG

für Import und Export

EIDGENÖSSISCHE
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
(LA FÉDÉRALE)

Gegründet 1881

Hauptsitz:
ZÜRICH

Tel. 73433 Talacker 21/23 Telegr. Federalmax

Transport-, Valoren-, Autocasco-, Reisegepäck-, Kredit-, Kautions-, Feuer-, Einbruch-Diebstahl-, Wasser-, Glas-, Kassenbotenberaubungs-, Elementarschaden-Versicherungen

FOTO COPIE & DRUCK
Originalgetreue Vervielfältigungen
in kleinen oder grossen Auflagen (ab 50 Stück) von Referenzbriefen, Zeugnissen, Prospekten, Werbebriefen, Noten, Plänen, Zeichnungen durch den Fotodruck. 100 Stück 21×30 cm = Fr. 19.55
Hausamann
Bahnhofstr. 91 Tel. 33.763
Zürich

Clichés
GLATTLI-BRUNNER & Co.
ZÜRICH · LÖWENSTRASSE 33 · TEL. 56853

Cherchons à acheter
machine
Continental-Rapid
pour comptabilité, grandeur 2 ou 3. Ecrire sous chiffres P 3699 N à Publicitas Neuchâtel. N 60

PATENTE
KIRCHHOFER, RYFFEL & CO.
ZÜRICH, BAHNHOFSTR. 58

Inserate haben im Schweiz. Handelsamtsblatt besten Erfolg.

DIE NERVEN
beherrschen alle Organe, werden auch von allen beeinflußt und können daher nur durch Behandlung des Gesamtorganismus wieder grundlegend aufgebaut werden. Wie dies erreicht wird, zeigt Schrift BE 5
Tel. 54.146 Sennrüti 900 m ü. M.
KURANSTALT DEGERSHEIM ST. G.

Wehrsteuer - Umsatzsteuer
Kriegsgewinnsteuer
und Beratung in allen Steuerfragen
Dr. Otto Müller
Steuerberater P 72-1
Pelikanstrasse 6, Zürich 1 - Telephon 35805

BAHNHOF BUFFET BERN
S. SCHEIDEGGER-HAUSER

Sonderheft Nr. 41

Die schweizerische Nahrungsfettwirtschaft

Veröffentlichung der eidgenössischen Preisbildungskommission.

Dieses Sonderheft umfasst im Format A4 185 Seiten. Es kann vom Schweizerischen Handelsamtsblatt, Effingerstrasse 3, Bern, gegen Nachnahme von Fr. 6. 45 bezogen werden.

Jalmac Aktiengesellschaft, St. Moritz

Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung der Aktionäre

ins Bureau des Verwaltungsratspräsidenten der Gesellschaft, Dr. Georg Wettstein, Rämistrasse 29, Zürich 1, auf Mittwoch, den 28. Oktober 1942, nachmittags 3 Uhr.

TRAKTANDUM:

Liquidation der Gesellschaft.

Stimmkarten für die Generalversammlung können bis am Vorabend derselben gegen Ausweis des Aktienbesitzes im Bureau Dr. Georg Wettstein, Rämistrasse 29, Zürich 1, bezogen werden. Auf Verlangen der Verwaltung haben die Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, die Aktientitel bei der Gesellschaft zu deponieren; die darauf erfolgte Empfangsanzeige gilt als Stimmkarte. Z 531

St. Moritz, den 12. Oktober 1942. **Der Verwaltungsrat.**

Moulin agricole de Romont SA.

L'assemblée générale des actionnaires est convoquée pour le **dimanche 25 octobre 1942, à 15 heures, à l'Hôtel de la Tête-Noire, à Romont.**

ORDRE DU JOUR:

1. Rapport du conseil d'administration et des vérificateurs des comptes pour l'exercice clôturé le 30 juin 1942.
2. Discussion et votation sur les conclusions de ces rapports. Fixation du dividende.
3. Nominations statutaires.
4. Divers.

Le bilan, le compte des profits et pertes et le rapport de gestion seront à la disposition des actionnaires dès le 15 courant au bureau du Moulin.

L'admission à l'assemblée se fera sur présentation des actions.

Le conseil d'administration.

Société des hôtels et bains de Loèche-les-Bains

Les actionnaires sont convoqués en

assemblée extraordinaire

pour le **jeudi 5 novembre 1942, à 11 heures 45, à l'Hôtel Bellevue, à Sierre.**

ORDRE DU JOUR:

Ratification d'une convention passée avec la commune de Loèche-les-Bains.

Les cartes d'admission à l'assemblée seront délivrées par l'administrateur-délégué, à Loèche-Souste, jusqu'au samedi 31 octobre 1942, sur présentation des titres ou d'un certificat de dépôt délivré par un établissement financier. S 51

Loèche-les-Bains, le 13 octobre 1942.

Le conseil d'administration.

Union des usines et des exploitations forestières de Nasic SA.
Genève

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

pour le **29 octobre 1942, à 11 heures, à Genève, Rue Petitot 11, au 1er étage.**

ORDRE DU JOUR:

1. Rapport du Conseil d'administration sur les exercices 1940/41 et 1941/42.
2. Rapport des commissaires-vérificateurs.
3. Votation sur les conclusions de ces rapports.
4. Décharge à donner au Conseil d'administration pour sa gestion.
5. Nominations et votations statutaires.

Les cartes d'admission à l'assemblée seront délivrées à Messieurs les actionnaires jusqu'au 26 octobre 1942 inclusivement moyennant dépôt de leurs actions: à **Genève:** à la succursale de la Banque de Paris et des Pays-Bas; à **Budapest:** à la Banque de la Patrie SA.

Le rapport de gestion, le bilan, le compte de profits et pertes ainsi que le rapport des commissaires-vérificateurs seront à la disposition de Messieurs les actionnaires au siège social, à Genève, Rue de Hollande 6, dès le 19 octobre 1942. X 184

Le conseil d'administration.

Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

Anleihenskündigung

Auf Grund der Anleihensbedingungen kündigen wir hiermit folgende Anleihen unserer Zentrale zur **Rückzahlung:**

3¾%-Pfandbriefanleihe Serie V von 1933 von Fr. 16 000 000

auf den 15. Januar 1943,

3¾%-Pfandbriefanleihe Serie IV von 1932 von Fr. 10 000 000

auf den 15. März 1943. Z 532

Mit dem Verfalltag hört die weitere Verzinsung auf.

Zürich, den 12. Oktober 1942.

Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

Annoncenregie und verantwortlich für den Inseratenteil: Publicitas AG. — Régie des annonces et responsabilité pour ces dernières: Publicitas SA. — Druck: Fritz Pochon-Jent A.G., Bern.